

---

---

VORLÄUFIGE VERSION, STAND 31.12.2021

---

---

# FRIESISCHE WORTBILDUNG

## MOORINGER FRIESISCH

---

---

Antje Arfsten  
Anne Paulsen-Schwarz  
Lena Terhart

NORDFRIISK INSTITUUT

Das Projekt wurde gefördert durch „Die Beauftragte  
der Bundesregierung für Kultur und Medien“.

VORLÄUFIGE VERSION, STAND 31.12.2021, © NORDFRIISK INSTITUUT



© Verlag Nordfriisk Instituut, Bräist/Bredstedt, NF · 2021  
[www.nordfriiskinstituut.eu](http://www.nordfriiskinstituut.eu)  
Layout: Antje Arfsten

# INHALT

|                                                                         |    |
|-------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>1 EINLEITUNG</b> .....                                               | 5  |
| 1.1 Was ist Wortbildung? Was braucht man um<br>ein Wort zu bilden ..... | 5  |
| <b>2 VERBEN</b> .....                                                   | 11 |
| 2.1 Präfixe mit gleichlautender Verbpartikel .....                      | 12 |
| 2.2 Präfixe ohne gleichlautende Verbpartikel .....                      | 14 |
| 2.3 Suffixe .....                                                       | 19 |
| <b>3 ADJEKTIVE</b> .....                                                | 25 |
| 3.1 Präfixe .....                                                       | 25 |
| 3.2 Suffixe .....                                                       | 29 |
| <b>4 SUBSTANTIVE</b> .....                                              | 39 |
| 4.1 Präfixe .....                                                       | 42 |
| 4.2 Suffixe .....                                                       | 43 |
| <b>5 ADVERBIEN</b> .....                                                | 59 |
| 5.1 Suffixe .....                                                       | 59 |
| <b>6 LITERATUR</b> .....                                                | 66 |
| 6.1 Quellen .....                                                       | 68 |



# 1. EINFÜHRUNG

Wortbildung gilt als ein Teilbereich der Grammatik. Während der Arbeit an den beiden nordfriesischen Gebrauchsgrammatiken<sup>1</sup> fiel auf, dass bisher keine überblicksartige Darstellung der Wortbildung im Nordfriesischen veröffentlicht war. Dementsprechend sollte ein für 2021 beantragtes Projekt diese Lücke schließen und mit der Veröffentlichung Anschluss an die Grammatiken bieten.

Nachdem das Projekt beantragt und bewilligt war, bekamen wir von Jarich Hoekstra einen Artikel zum Thema Wortbildung im Fering-Öömring zugesendet, den er zusammen mit Sonja Meissner, Ann-Kathrin Reinders und Saskia Weber verfasst hatte.<sup>2</sup> Dieser Artikel ist erste seit Kurzem publiziert, lag uns aber zu Anfang unserer Recherche bereits als Manuskript vor und diente in allen Punkten als Grundlage zu dieser Arbeit und eigenen weiteren Recherchen.

Die vorliegende Arbeit soll die von Hoekstra et al. (2021) erarbeiteten Themen um das Mooringer Friesisch ergänzen und vor allem auch einer anderen Zielgruppe zugänglich machen, indem z. B. Grundlagen und Fachtermini nicht vorausgesetzt, sondern in ⇒ 1.1 erklärt werden. Viele Beispiele, die nicht nur aus Wörterbüchern<sup>3</sup> sondern auch aus den Texten des *Ferteel-iinjens*-Wettbewerbs, sowie einem kleinen Korpus an mündlich-sprachlichen Interview stammen, sollen das Thema veranschaulichen und vielleicht sogar dazu anregen selbst immer wieder neue Worte zu kreieren.

In dieser vorläufigen Version geht es um einen Teilbereich der Wortbildung, die Derivation oder Ableitung. In der ersten Jahreshälfte 2022 wird dieser Teil ergänzt durch Informationen zu Komposition und Konversion.

## 1.1. Was ist Wortbildung? Was braucht man, um ein Wort zu bilden?

Der Begriff Wortbildung umfasst zum einen die Regeln, nach denen bestehende Wörter gebildet sind, und andererseits die Regeln, nach denen neue Wörter gebildet werden können.

Manche neu gebildeten Wörter werden dabei nur ein einziges Mal in einer einzigen Situation verwendet. Solche Gelegenheitsbildungen können in einem bestimmten Kontext genau das Richtige ausdrücken oder durch ihre Ungewöhnlichkeit Aufmerksamkeit wecken. Wird ein Thema wiederholt aufgegriffen, können die Wortbildungen auch dauerhaft in die Sprache eingehen, sei es auf kleinerer Ebene wie innerhalb der Familie oder des Freundeskreises oder auf gesamtgesellschaftlicher Ebene – man denke an all die neuen Begriffe, die die Corona-Pandemie uns beschert hat. Man spricht dann von Lexikalisierung.

Gehen neugebildete Wörter dauerhaft in die Sprache ein, so können sie sich über die Zeit in Aussprache und Bedeutung verändern – wieviel hat z. B. *begripe* (*begreifen*) noch mit *gripe* (*greifen*) zu tun? Außerdem können auch bestimmte Wortbildungsmuster außer Kraft geraten, z. B. die Ableitung mit  $\Rightarrow$  *-(e)l*, sodass der Zusammenhang von *schul* (*gierig*) zu *schiiitje* (*schießen*) wohl nur noch für Eingeweihte erkennbar ist.<sup>4</sup> Weiterhin kann auch nur noch die abgeleitete Form existieren, dies ist z. B. bei *begane* (*beginnen*) der Fall, bei dem zwar erkennbar ist, dass es mit  $\Rightarrow$  *be-* abgeleitet wurde, nicht jedoch, welches Wort als Basis, also als Grundform der Ableitung, diente. Den Prozess, durch den ein Wort nicht mehr ohne Weiteres als Produkt der Wortbildung erkennbar ist, nennt man Demotivierung, ein Wort kann somit zwar abgeleitet aber demotiviert sein. Im Gegensatz dazu ist jedes neu gebildete Wort im Moment des Entstehens zunächst motiviert: es passt in ein bestimmtes Wortbildungsmuster und kann somit verstanden werden.

Wortbildung ist somit neben Entlehnung ein grundlegendes Mittel zur Wortschatzerweiterung. Neuschöpfungen, also das Erfinden von völlig neuen Wörtern sozusagen „aus dem Nichts“, sind äußerst selten und kommen vor allem im Bereich der Produkt- und Markennamen vor. Da solche seltenst auf Friesisch gebildet werden, sind Neuschöpfungen hier noch beschränkter als z. B. im Deutschen. Doch lautmalerische Gelegenheitsbildungen finden sich sicher auch im Friesischen, oftmals ohne überhaupt jemals dokumentiert zu werden (vgl. weiter auch Hoekstra i. A. (2021) zu Bildungen im *Fering-Öömrang* mit *nj*-Anlaut).

Durch Wortbildungen werden aber nicht nur neue Konzepte benannt, durch unterschiedliche Wortbildungen kann ein Konzept im Satz auch verschieden ausgedrückt werden. Man vergleiche z. B. folgende Sätze, die sich alle darum drehen, dass etwas verständlich wird:

- mit unabgeleitetem Adjektiv:  
*Nü wård me åles klåår!*      *Jetzt wird mir alles klar.*
- mit abgeleitetem Verb:  
*Dåt schääät dü me ferklååre!*      *Das muss du mir erklären.*
- mit abgeleitetem Substantiv:  
*Dåt as niinj ferklååring!*      *Das ist keine Erklärung!*

Wortbildung dient somit auch dem Aufbau von Texten oder dem Textfluss, und bereichert unsere Ausdrucksmöglichkeiten. Innerhalb der Wortbildung werden drei Hauptgebiete unterschieden:

- Komposition (Zusammensetzung)
- Derivation (Ableitung)
- Konversion (Nullableitung)

Dieses Manuskript beschränkt sich auf den Bereich der Derivation.

Bei der Derivation wird das Wort, das als Ausgang für die Ableitung gilt, als Basis bezeichnet. Manchmal handelt es sich dabei aber gar nicht um ein ganzes Wort sondern eher um einen Wortstamm, das wird z. B. bei der Ableitung *soomling* (*Sammlung*) deutlich: hier ist nicht der Infinitiv *soomle* (*sammeln*) beteiligt, sondern der Stamm *sooml-* (*samml-*), der nie frei gebraucht wird, sondern immer eine Endung irgendeiner Art, ein Affix, benötigt. Affixe können grundsätzlich dazu dienen die Beugung (Flexion) eines Wortes anzuzeigen, also Wortformen zu erzeugen, so z. B. *-st* in *brükst* (*brauchst*). In diesem Falle handelt es sich um Flexionsaffixe. Mithilfe von Affixen können aber auch neue Wörter erzeugt werden, wie z. B. *-ing* in *soomling* (*Sammlung*) oder auch *be-* in *belaawe* (*erleben*). Man spricht dann von Derivationsaffixen. Da dieser Text die Wortbildung behandelt, bezieht sich der Begriff „Affix“ in der Regel auf ein Derivationsaffix.

Präfixe sind Affixe, die vor einem Stamm stehen, z. B. *be-* vor *laaw(e)* in *belaawe*. Nicht-fachsprachlich werden Präfixe oft Vorsilben genannt. Suffixe sind Affixe, die auf einen Stamm folgen wie z. B. *-ing* nach *sooml-* in *soomling*. Sie werden oft auch Nachsilben oder Endungen genannt. Derivationsuffixe, die mit einem Vokal beginnen, verbinden ihren Anfangsvokal mit dem vorangehenden Konsonanten zu einer Silbe, bei Komposition ist dies nicht der Fall: z. B. ist die grammatische Struktur des Wortes *klaawels* (*Klebstoff*) *klaaw-els*, aber die Silbenstruktur ist *klaa|wels*. Beim Kompositum *späägeloi* (*Spiegeluntergang*) stimmen grammatische und Silbenstruktur überein: *späägel-oi* und *späägel|oi*.<sup>5</sup> Derivationsaffixe unterliegen einem stärkeren und vor allem schnelleren Wandel als Flexionsaffixe, d. h. Innovationen sind hier nichts Ungewöhnliches, gleichzeitig verschwinden ältere Affixe aus dem Sprachgebrauch bzw. sie werden nicht mehr als Affixe wahrgenommen (Demotivierung, s.o.).

Neue Affixe können entlehnt werden wie z. B.  $\Rightarrow$  -iir(e) in *grutliire* (*gratulieren*). Es können sich aber über einen langen Zeitraum auch eigenständige Wörter zu Affixen wandeln wie z. B.  $\Rightarrow$  -schap in *loonschap* (*Landschaft*). Diesen Prozess nennt man Grammatikalisierung. Beim Suffix -schap ist die Grammatikalisierung vollständig vollzogen, andere Wörter befinden sich jedoch im Moment in einem Grammatikalisierungsprozess. Dann erweist sich die Grenzziehung oft als schwierig, manchmal lassen sich auch Übergangsstadien beobachten, in denen sich ein Wort teils noch als Glied in einem Kompositum definieren lässt, teils aber auch schon eine solche Bedeutungserweiterung erfahren hat, dass es als Affix gewertet werden kann (z. B. *krääm* in *spalkrääm* (*Spielzeug*), wo es wörtlich für ‚Kram zum Spielen‘ steht in Vergleich zu -krääm in *tjaelkrääm* (*Gezänk*), bei dem keine Art von Kram bezeichnet wird). Teilweise werden diese Elemente in der Fachliteratur als Affixoide bezeichnet,<sup>6</sup> wir verzichten jedoch auf diesen Begriff. Grenzphänomene werden hier zum größten Teil ausgespart, einige interessante Fälle sollen in der endgültigen Fassung gesondert behandelt werden.

Im Gegensatz zum Affix trägt ein Konfix eine wortartige Bedeutung, es kann jedoch nicht allein stehen, sondern verbindet sich mit einem Wortstamm oder einem anderen Konfix. Konfixe sind typischerweise entlehnt, so z. B. -teek wie in *apteek* (*Apotheke*) und *biblioteek* (*Bibliothek*) oder *mikro-* wie in *mikrobiologii* (*Mikrobiologie*). Einige sind jedoch auch aus älteren Sprachstufen geblieben, heute jedoch nicht mehr als eigenständige Wörter gebräuchlich, wie z. B. *swiiger-* (*Schwieger-*) und *stjâp-* (*Stief-*). Gerade bei den fremdsprachlichen Konfixen ist meist nicht deutlich, ob das Wort als Ganzes entlehnt ist (oftmals über das Deutsche) oder im Mooring Friesisch gebildet (oftmals analog zum Deutschen bzw. allgemein zu international gebräuchlichen Wörtern, die oft einen griechisch- oder lateinischsprachigen Ursprung haben). Daher werden wir nur auf wenige Konfixe eingehen.

Fugenelemente kommen typischerweise bei der Komposition vor, z. B. -s in *toopskriimer* (*Dorfkaufmann*) aus *toorp* (*Dorf*) + *kriimer* (*Kaufmann*). Da der Übergang zwischen Komposition und Derivation jedoch fließend ist und sich über die Zeit freie Wörter zu Affixen entwickeln können (s. o.), haben auch einige Derivate Fugenelemente. Im Mooring Friesisch finden sich z. B. -s und -e als Fugenelemente.

Schließlich sollte hier noch erwähnt werden, dass nicht nur ein Wortstamm sondern auch ein Syntagma, also eine Wortgruppe, als Basis der Derivation dienen kann. Syntagmen sind Gruppen von Wörtern, die zusammen eine Einheit bilden, z. B. Präposition und Substantiv in der Ableitung von Adverbien wie in *baitiden* (*beizeiten*) oder Adjektiv und Substantiv in der Ableitung von Adjektiven wie in *rüddjhäret* (*rothaarig*). An manchen Stellen machen wir Aussagen zur Produktivität eines Ableitungsmusters. Wenn ein solches produktiv ist, dann bedeutet

das, dass weiterhin neue Wörter nach diesem Muster gebildet werden können und tatsächlich auch gebildet werden. Wörter nach einem produktiven Ableitungsmuster sind potenziell möglich, wenn sie nicht durch andere Faktoren wie z. B. das Vorhandensein eines gleichbedeutenden Wortes blockiert werden. So wird z. B. *gruthäid* (*Großheit*) durch *grutens* (*Größe*) blockiert. Wird etwas als nicht produktiv bezeichnet, so heißt das entsprechend, dass nach dem Muster keine neuen Wörter mehr gebildet werden, obwohl so gebildete bereits bestehende Wörter natürlich als bekannte oder sogar übliche Wörter im Wortschatz verbleiben können.

## Anmerkungen

- 1 Arfsten et al. 2021a & b
- 2 Hoekstra et al. 2021
- 3 Nordfriesische Wörterbuchstelle  
2002, Wilts 1986
- 4 vgl. Faltings 2010: 36, 482
- 5 vgl. Fleischer & Barz 2012:55
- 6 Fleischer & Barz 2012:59

## 2. VERBEN

Die wichtigsten Bereiche bei der Wortbildung des Verbs sind Bildungen mit Vorsilben: Verben mit trennbarer Vorsilbe bilden einen eigenen Bereich der Wortbildung, der verbspezifisch ist. Trennbar ist z. B. *forleese* (*vorlesen*), das sich im Satz in die Bestandteile *for* und *leese* trennen kann: *ik lees for (ich lese vor)*. Die abtrennbare Vorsilbe bezeichnet man als Verbpartikel, die entstandenen Verben als Partikelverben. Partikelverbbildung wird in dieser vorläufigen Version noch nicht behandelt.

Ist die Vorsilbe eines Verbs nicht abtrennbar, handelt es sich dabei um ein Präfix. Die auf diese Art gebildeten Verben gelten als Ergebnis von Derivation, z. B. *belaawe* (*erleben*). Einige wenige Vorsilben können beides: trennbare und nicht-trennbare Verben bilden. Die Vorsilbe ist in diesem Falle immer eine Präposition oder Richtungspartikel. Manchmal kann dieselbe Vorsilbe mit derselben Basis sowohl ein trennbares als auch ein nicht-trennbares Verben bilden. Ist dies der Fall, dann werden bei den trennbaren Verben in der Regel die Vorsilben betont, während bei den nicht-trennbaren die Betonung auf dem Verb selbst liegt (genau wie bei anderen Verben mit Präfixen).

Zu den Vorsilben, die sowohl trennbare als auch nicht-trennbare Verben bilden können, gehören: *am-*, *döör-*, *ouer-* und *uner-*. Diese werden in ⇒ 2.1 behandelt. Das *tu-* der nicht-trennbaren Verben hat eine andere Herkunft als das *tu-* der trennbaren Verben und wird daher zusammen mit den anderen verbalen Präfixen behandelt ⇒ 2.2. Dabei sind *be-* und *fer-* produktiv, *mas-* und *tu-* sind es nicht. Außer *mas-* sind alle Präfixe auf Verben beschränkt, kommen also weder mit Substantiven noch mit Adjektiven vor.

Suffixderivation ⇒ 2.3 ist bei den Verben seltener und insgesamt weniger produktiv, es finden sich jedoch einige Beispiele mit *-el* (*e*), *-er(e)*, *-i(e)*, *-iir(e)* und *-s(e)* und, *-iir(e)* entlehnt und auf Fremdwörter beschränkt ist.

## 2.1 Präfixe mit gleichlautender Verbpartikel

### ⇒ *am-*

Die meisten Verben mit *am-* sind trennbar, einige haben – je nach Betonung auf *am-* oder dem Verb – eine trennbare und eine nicht-trennbare Variante, die dann eine unterschiedliche Bedeutung haben. Die Bedeutung der nicht-trennbaren Verben ist immer ‚um etwas herum‘.

*amgunge* <> *amgunge*

*umgehen, vermeiden – umgehen, behandeln*

*amschriwe* <> *amschriwe*

*umschreiben – umschreiben, neu schreiben*

*amkääre* <> *amkääre*

*umfahren, vorbeifahren – umfahren*

*amjeewe* <> *amjeewe*

*umgeben – Karten geben*

### ⇒ *döör-*

Mit Verben mit *döör-* wird zum Ausdruck gebracht, dass die Verbhandlung zum Abschluss gebracht wird, vollständig durchzogen wird.<sup>1</sup> Bei den Verben, die eine trennbare und eine nicht-trennbare Variante haben, besteht oft ein Unterschied in der Bedeutung, manchmal ist es aber auch so, dass lediglich die Art und Weise, in der Subjekte und Objekte realisiert werden, unterschiedlich ist:

*döörbreege* <> *döörbreege*

*durchbrechen – entzweibreichen*

*döörgunge* <> *döörgunge*

*durchgehen – fortlaufen*

*döörkääre* <> *döörkääre*

*durchfahren – hindurchfahren*

*döörtânke* <> *döörtânke*

*durchdenken – durchdenken*

*döödränge* <> *döödränge*

*durchdringen – durchdringen*

*döörsteeye* <> *döörsteeye*

*durchstechen – durchstechen*

*döörstiiŋe* <> *döörstiiŋe*

*durchstoßen – durchstoßen*

*döörwåde* <> *döörwåde*

*durchwaten – durchwaten*

*döörboore* <> *döörboore*

*durchbohren – durchbohren*

### ⇒ *ouer-*

Bei den Bildungen mit *ouer-* gibt es viele mit einer trennbaren und einer nicht-trennbaren Variante. Bei beiden geht es oft um die Überwindung einer Grenze, bei den trennbaren ist das in der Regel eine physische Grenze, bei den nicht-trennbaren Verben kann die Grenze anderer Art sein. Dadurch ergibt sich mitunter ein großer Bedeutungsunterschied. Manchmal realisieren die nicht-trennbaren Verben jedoch auch andere Bedeutungen wie Besitzwechsel *ouernaame* (*übernehmen*), Flüchtigkeit *ouerfliinj* (*überfliegen*) oder Negation *ouergunge* (*übergehen*), *ouerspränge* (*überspringen*).<sup>2</sup>

*ouerslüünj* <> *ouerslüünj*

*überschlagen – die Beine übereinanderschlagen*

*ouerkaame* <> *ouerkaame*

*überkommen – hinüberkommen*

|                                          |                                                  |
|------------------------------------------|--------------------------------------------------|
| <i>ouertiinj</i> <> <i>ouertiinj</i>     | überziehen (Konto, Zeit) – überziehen (Kleidung) |
| <i>ouerlätje</i> <> <i>ouerlätje</i>     | überlassen – übrig lassen                        |
| <i>ouernaame</i> <> <i>ouernaame</i>     | übernehmen – hinübernehmen                       |
| <i>ouerfliinj</i> <> <i>ouerfliinj</i>   | überfliegen – hinüberfliegen                     |
| <i>ouergunge</i> <> <i>ouergunge</i>     | übergehen – hinübergehen                         |
| <i>ouerspränge</i> <> <i>ouerspränge</i> | überspringen – hinüberspringen                   |
| <i>ouerbreege</i> <> <i>ouerbreege</i>   | durchbrechen – entzweibbrechen                   |
| <i>ouerleede</i> <> <i>ouerleede</i>     | überlegen – hinüberlegen                         |

Unter den Verben, die nur eine untrennbare Form haben, sind z. B.:

|                                   |                     |
|-----------------------------------|---------------------|
| <i>ouertjööge</i> < <i>tjööge</i> | überzeugen – zeugen |
| <i>ouerstönje</i> < <i>stönje</i> | überstehen – stehen |
| <i>ouerpräiwe</i> < <i>präiwe</i> | überprüfen – prüfen |
| <i>ouerwäche</i> < <i>wäche</i>   | überwachen – wachen |

Neben Verben können gelegentlich auch Substantive als Basis für Verben mit *ouer-* dienen:

|                                       |                          |
|---------------------------------------|--------------------------|
| <i>ouernächte</i> < <i>nächt</i>      | übernachten – Nacht      |
| <i>ouerwuntere</i> < <i>wunter</i>    | überwintern – Winter     |
| <i>ouerfordiile</i> < <i>fordiilj</i> | überevorteilen – Vorteil |

### ⇒ *uner-*

Die meisten der nicht-trennbaren Verben mit *uner-* sind völlig demotiviert. Die lokale Grundbedeutung des Drunter oder Dazwischen<sup>3</sup> ist nur noch in wenigen Ableitungen erkenntlich. Zu den Verben, die eine untrennbare und eine trennbare Variante haben, zählen:

|                                        |                                       |
|----------------------------------------|---------------------------------------|
| <i>unerhüülje</i> <> <i>unerhüülje</i> | unterhalten – drunterhalten           |
| <i>unerslüünj</i> <> <i>unerslüünj</i> | unterschlagen – unterschlagen (Beine) |
| <i>unerbine</i> <> <i>unerbine</i>     | unterbinden – drunterbinden           |
| <i>unernaame</i> < <i>unernaame</i>    | unternehmen – druntergreifen          |
| <i>unerlade</i> < <i>unerlade</i>      | unterliegen – drunterliegen           |
| <i>unerschiwe</i> < <i>unerschiwe</i>  | unterschreiben – drunterschreiben     |

### ➤ Nicht-trennbar sind:

|                                   |                        |
|-----------------------------------|------------------------|
| <i>unersäke</i> < <i>säke</i>     | untersuchen – suchen   |
| <i>unerbreege</i> < <i>breege</i> | unterbrechen – brechen |
| <i>unerruchte</i> < <i>ruchte</i> | unterrichten – richten |
| <i>unerbiidje</i> < <i>biidje</i> | unterbieten – bieten   |
| <i>unermååle</i> < <i>mååle</i>   | untermalen – malen     |

Ableitung von einem Substantiv bzw. Adjektiv liegt vermutlich vor bei:

|                                    |                                |
|------------------------------------|--------------------------------|
| <i>unenfoudere</i> < <i>fouder</i> | Kleidung unterfüttern – Futter |
| <i>unerkåile</i> < <i>kåili</i>    | unterkühlen – kühl             |

## 2.2 Präfixe ohne gleichlautender Verbpartikel

### ⇒ *be-*

Das Präfix *be-* (afr. *be-/bi-*)<sup>4</sup> hat denselben Ursprung wie die Präposition *bai* (*bei*), die ursprünglich auch die Bedeutung ‚um ... herum‘ hatte.<sup>5</sup> Dies ist noch beim Verb *bescheere* (*beschneiden*, *scheren*) ersichtlich. Heute hat dies Präfix jedoch oft andere Funktionen. Es kann z. B. aus einem intransitiven Verb ein transitives Verb machen (d. h. ein Objekt hinzufügen) oder aus einem Präpositionalobjekt ein direktes Objekt machen. Die Verben mit der Vorsilbe *be-* brauchen in jedem Falle ein Objekt (transitiv). Bei ihrer Basis kann dies jedoch anders sein (intransitiv).

*Ik bekiik hāl bile.*

*Ik kiik bloot.*

*Ich betrachte gerne Bilder.*

*Ich gucke bloß.*

#### ► Weitere Beispiele sind:

*behoonle* < *hoonle*

*belaawe* < *laawe*

*besnāāke* < *snāāke*

*betānke* < *tānke*

*behandeln* – *handeln*

*erleben* – *leben*

*bereden*; *überreden* – *reden*

*bedenken*; *überdenken* – *denken*

#### ► Beispiele für *be-*Verben, deren Basis ein Objekt brauchen, sind:

*beārwe* < *ārwe*

*begreewe* < *greewe*

*begrööte* < *grööte*

*belānge* < *lānge*

*berade* < *rade*

*berādje* < *rādje*

*beschānke* < *schānke*

*besiinj* < *siinj*

*betiine* < *tiine*

*betiinj* < *tiinj*

*bewāāre* < *wāāre*

*bewunere* < *ham wunere*

*beerben* – *erben*

*begraben* – *graben*

*begrüßen* – *grüßen*

*belangen* – *reichen*, *langen*

*erledigen* – *in Ordnung bringen*

*beraten* – *raten*

*beschenken* – *schenken*

*betrachten*, *begutachten* – *sehen*

*bedienen* – *dienen*

*beziehen* – *ziehen*

*bewahren* – *aufheben*; *achtgeben*

*bewundern* – *sich wundern*

#### ► Einige Verben werden durch *be-* auch reflexiv:

*ham beheelpe* < *heelpe*

*ham beklāāge* < *klāāge*

*ham benaame* < *naame*

*ham besüpe* < *süpe*

*ham betunke* < *tunke*

*behelfen* – *helfen*

*sich beklagen* – *klagen*

*sich benehmen* – *nehmen*

*besaufen* – *saufen*

*bedanken* (ironisch) – *danken*

Oft hat sich das abgeleitete Verb in der Bedeutung weit von der Grundform entfernt. So kann sich *beschriwe* (*beschreiben*) von *schriwe* (*schreiben*) sowohl schriftlich als auch mündlich vollziehen.

► Weitere Beispiele sind:

|                                 |                                         |
|---------------------------------|-----------------------------------------|
| <i>bedjuse</i> < <i>djuse</i>   | <i>bedeuten</i> – <i>deuten</i>         |
| <i>begripe</i> < <i>gripe</i>   | <i>begreifen</i> – <i>greifen</i>       |
| <i>behüülje</i> < <i>hüülje</i> | <i>behalten</i> – <i>halten</i>         |
| <i>berädje</i> < <i>rädje</i>   | <i>beraten</i> – <i>raten</i>           |
| <i>besäke</i> < <i>säke</i>     | <i>besuchen</i> – <i>suchen</i>         |
| <i>besörie</i> < <i>sörie</i>   | <i>besorgen</i> – <i>sorgen</i>         |
| <i>bestale</i> < <i>stale</i>   | <i>bestellen</i> – <i>stellen</i>       |
| <i>bestönje</i> < <i>stönje</i> | <i>bestehen</i> – <i>stehen</i>         |
| <i>bewise</i> < <i>wise</i>     | <i>beweisen</i> – <i>zeigen, weisen</i> |

Auch *begane* (*beginnen, anfangen*) gehört zu den Verben mit Präfix *be-*, allerdings ist unklar, welches Verb hier als Basis diente. Es ist schon im Vorfriesischen lexikalisiert.<sup>6</sup>

Eine Ableitungsbedeutung, die sich im Deutschen nicht findet, wird von Hoekstra et al.<sup>7</sup> für Fering mit ‚von einem Ereignis überrascht werden‘ wiedergegeben. Diese Verben finden sich z. T. auch im Mooring. Sie beziehen sich auf Natureignisse und sind meist von Verben abgeleitet, die selbst aus Substantiven oder Adjektiven gebildet sind. Allerdings werden diese Verben kaum noch gebraucht:

|                                                 |                                                                                                |
|-------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <i>be-eebe</i> < <i>eebe</i> < <i>eebe</i>      | <i>von der Ebbe überrascht werden</i> – <i>ebben</i> – <i>Ebbe</i>                             |
| <i>be-flödje</i> < <i>flödje</i> < <i>flödj</i> | <i>von der Flut überrascht werden</i> – <i>fluten</i> – <i>Flut</i>                            |
| <i>bejunkte</i> < <i>junkte</i> < <i>junk</i>   | <i>von der Dunkelheit überrascht werden</i><br>– <i>dunkel werden, dämmern</i> – <i>dunkel</i> |

Zudem gibt es einige *be*-Verben, deren Basen keine Verben sondern Substantive oder Adjektive sind:

|                                       |                                          |
|---------------------------------------|------------------------------------------|
| <i>bekreeftie</i> < <i>kreefti</i>    | <i>bekräftigen</i> – <i>kräftig</i>      |
| <i>bemächtigie</i> < <i>mächtigie</i> | <i>bemächtigen</i> – <i>mächtig</i>      |
| <i>berouie</i> < <i>roui</i>          | <i>beruhigen</i> – <i>ruhig</i>          |
| <i>begunstie</i> < <i>gunst</i>       | <i>begünstigen</i> – <i>Gunst</i>        |
| <i>ham bemöite</i> < <i>möite</i>     | <i>sich bemühen</i> – <i>Mühe</i>        |
| <i>besane</i> < <i>san</i>            | <i>besinnen, überlegen</i> – <i>Sinn</i> |
| <i>besoole</i> < <i>sool</i>          | <i>besohlen</i> – <i>Schuhsohle</i>      |

Einige Verben mit dem Präfix *be-* kommen gern in einer spezifischen Konstruktion mit *füünj* (*bekommen*) vor. Das Muster lautet:

*wat (ai) be-PARTIZIP füünj (koone)*  
*etwas (nicht) durch ... schaffen (können)*

Dadurch entstehen zum einen viele Gelegenheitsbildungen, die nicht im Wörterbuch verzeichnet sind, andererseits kommen einige *be*-Verben (fast) ausschließlich in Verbindung mit *füünj* vor.<sup>8</sup>

⇒ *fer-*

Das Präfix *fer-* leitet Verben mit einer Vielzahl von Bedeutungen ab. Das liegt daran, dass ursprünglich mehrere Präfixe zugrunde lagen. Für das Altfriesische sind noch *ur-* und *for-* (auf Deutsch *er-* und *ver-*) verzeichnet,<sup>9</sup> die jedoch an vielen Stellen schon austauschbar oder dialektal bedingt waren.<sup>10</sup> Dem Zusammenfall von *ur-* und *for-* war jedoch bereits ein anderer Zusammenfall vorausgegangen, der das altfriesische *for-* und auch die deutsche Entsprechung *ver-* betraf.<sup>11</sup>

Das Präfix *fer-* ist sehr produktiv, was sich u. a. daran zeigt, dass es in den Texten des Erzählwettbewerbs *Ferteel iinjens!* zahlreiche Ableitungen gibt, die nicht im Wörterbuch zu finden sind. Der Bedeutungszusammenhang zur Basis ist gerade bei lexikalisierten Ableitungen nicht immer einfach nachvollziehbar.

Ein Großteil der Verben mit *fer-* drückt aus, dass das Geschehen auf einen Endpunkt zusteuert. In der Regel wird die Handlung dabei vollständig vollzogen.<sup>12</sup> Trotzdem liegt die Perspektive oft nicht so sehr auf dem Endpunkt selbst, sondern vielmehr auf dem Prozess, der zu diesem Endpunkt hinführt.<sup>13</sup> Da ist z. B. der Fall bei:

|                                      |                             |
|--------------------------------------|-----------------------------|
| <i>feranere</i> < <i>anere</i>       | verändern – ändern          |
| <i>ferbine</i> < <i>bine</i>         | verbinden – binden          |
| <i>ferdrive</i> < <i>drive</i>       | vertreiben – treiben        |
| <i>ferfriise</i> < <i>friise</i>     | erfrieren – frieren         |
| <i>ham ferhååle</i> < <i>hååle</i>   | sich erholen – holen        |
| <i>ham ferkriipe</i> < <i>kriipe</i> | sich verkriechen – kriechen |
| <i>fermåtje</i> < <i>måtje</i>       | vermessen – messen          |
| <i>ferräise</i> < <i>räise</i>       | verreisen – reisen          |
| <i>fersoomle</i> < <i>soomle</i>     | versammeln – sammeln        |
| <i>fersörje</i> < <i>sörje</i>       | versorgen – sorgen          |
| <i>fersteeye</i> < <i>steeye</i>     | verstecken – stecken        |
| <i>ferstönje</i> < <i>stönje</i>     | verstehen – stehen          |
| <i>ferstoope</i> < <i>stoope</i>     | verstopfen – stopfen        |
| <i>ferpüste</i> < <i>püste</i>       | verschnaufen – pusten       |

Mitunter impliziert die Ableitung ein Verschwinden oder Aufbrauchen:

|                                    |                          |
|------------------------------------|--------------------------|
| <i>ferårbe</i> < <i>årbe</i>       | verarbeiten – arbeiten   |
| <i>ferfliinj</i> < <i>fliinj</i>   | verfliegen – fliegen     |
| <i>fergunge</i> < <i>gunge</i>     | vergehen – gehen         |
| <i>ferhungere</i> < <i>hungere</i> | verhungern – hungern     |
| <i>ferroose</i> < <i>roose</i>     | verrotten – faulen       |
| <i>ferschånke</i> < <i>schånke</i> | verschenken – schenken   |
| <i>ferswine</i> < <i>swine</i>     | verschwinden – schwinden |
| <i>ferteere</i> < <i>teere</i>     | verzehren – zehren       |
| <i>ferwaie</i> < <i>waie</i>       | verwehen – wehen         |
| <i>ferwische</i> < <i>wische</i>   | verwischen – wischen     |

Dazu gehören auch Ableitungen, die beinhalten Zeit mit etwas zu verbringen. Oft ist dies negativ gemeint. Auch die Bedeutung ‚Geld für etwas verschwenden‘ wird mit *fer-* realisiert, sowie insgesamt fehlgeleitete Handlungen oder Geschehen mit *fer-* ausgedrückt werden können:

|                                  |                                     |
|----------------------------------|-------------------------------------|
| <i>ferbränge</i> < <i>bränge</i> | <i>verjubeln</i> – bringen          |
| <i>ferdraie</i> < <i>draie</i>   | <i>verdrehen</i> – drehen           |
| <i>ferlaawe</i> < <i>laawe</i>   | <i>verbringen, verleben</i> – leben |
| <i>ferliire</i> < <i>liire</i>   | <i>verlernen</i> – lernen           |
| <i>ferpååse</i> < <i>pååse</i>   | <i>verpassen</i> – passen           |
| <i>ferreeke</i> < <i>reeke</i>   | <i>ausrenken</i> – recken, dehnen   |
| <i>fersläipe</i> < <i>släipe</i> | <i>verschlafen</i> – schlafen       |
| <i>ferspaale</i> < <i>spaale</i> | <i>verspielen</i> – spielen         |
| <i>fersüpe</i> < <i>süpe</i>     | <i>versaufen</i> – saufen           |
| <i>ferwaksle</i> < <i>waksle</i> | <i>verwechseln</i> – wechseln       |

► Reflexiv genutzt ist dieses Muster hochproduktiv:

|                                      |                                      |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| <i>ham ferhiire</i> < <i>hiire</i>   | <i>sich verhören</i> – hören         |
| <i>ham ferkääre</i> < <i>kääre</i>   | <i>sich verfahren</i> – fahren       |
| <i>ham ferkäile</i> < <i>käile</i>   | <i>sich erkälten</i> – kühlen        |
| <i>ham ferschiwe</i> < <i>schiwe</i> | <i>sich verschreiben</i> – schreiben |

Bei einigen Verben, wo ein Besitz wechselt, zeigt das Verb mit *fer-* die Perspektive des alten und das Verb ohne *fer-* die des neuen Besitzers:

|                                |                                              |
|--------------------------------|----------------------------------------------|
| <i>feriirwe</i> < <i>iirwe</i> | <i>vererben</i> – erben                      |
| <i>ferkuupe</i> < <i>kuupe</i> | <i>verkaufen</i> – kaufen                    |
| <i>ferliie</i> < <i>liie</i>   | <i>verleihen, vermieten</i> – leihen, mieten |

*Fer-* leitet auch Verben von Adjektiven ab. Diese Verben haben dann oft die Bedeutung ‚ADJEKTIV werden bzw. machen‘ wie bei *ferbatere* (*verbittern, bitter werden*) oder *ferbeedere* (*verbessern, besser machen*).

► von Adjektiven abgeleitet sind:

|                                     |                                 |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| <i>fergrutere</i> < <i>gruter</i>   | <i>vergrößern</i> – groß        |
| <i>fernaiere</i> < <i>naier</i>     | <i>erneuern</i> – neu           |
| <i>fersääkere</i> < <i>sääker</i>   | <i>versichern</i> – sicher      |
| <i>ferhiimlike</i> < <i>hiimlik</i> | <i>verheimlichen</i> – heimlich |
| <i>fersönjie</i> < <i>sönji</i>     | <i>versanden</i> – sandig       |
| <i>ferklååre</i> < <i>klåår</i>     | <i>erklären</i> – klar          |

*Fer-* kann auch Verben von Substantiven ableiten. Diese Verben haben dann die Bedeutung ‚zu SUBSTANTIV machen‘ wie bei *fersloowe* (*versklaven*) oder ‚mit SUBSTANTIV versehen‘ wie bei *fergafte* (*vergifte*).

Die Verben *ferliise* (*verlieren*), *ham ferfääre* (*sich erschrecken*) und *ferjeese* (*vergessen*) sind demotiviert. *Ferliise* hängt mit *lüüs* (*los, lose*) zusammen und *ferfääre* mit *fääre* (*Gefahr*). *Ferjeese* leitet sich von einem nicht mehr gebrauchten Verb mit der Bedeutung ‚erlangen‘ ab.<sup>14</sup>

⇒ **mas-**

Das Präfix *mas-* (alfr. *mis-*)<sup>15</sup> leitet Verben von anderen Verben ab und findet sich auch bei ⇒ Substantiven und ⇒ Adjektiven.

*Mas-* hat die Bedeutungen ‚falsch‘ bzw. ‚nicht‘.<sup>16</sup> Im Wörterbuch finden sich deutlich weniger Verben mit *mas-* als mit einem der anderen Präfixe, für Neubildungen wird es wohl kaum genutzt. Beispiele sind:

*masåchte* < *åchte*  
*masbrûke* < *brûke*  
*masferstönje* < *ferstönje*  
*masgune* < *gune*  
*mashoowe* < *hoowe*  
*masluke* < *luke*  
*mastroue* < *troue*

*missachten* – *achten*  
*missbrauchen* – *brauchen, gebrauchen*  
*missverstehen* – *verstehen*  
*missgönnen* – *gönnen*  
*enttäuschen* – *hoffen*  
*misslingen* – *glücken*  
*misstrauen* – *trauen*

⇒ **tu-**

Das Präfix *tu-* ist mit dem deutschen *zer-* verwandt<sup>17</sup> und drückt wie dieses Zerstörung aus.<sup>18</sup> Die altfriesische Entsprechung lautete *to-*, *te-*, *ti-*.<sup>19</sup> Die Betonung liegt immer auf dem Verb, nicht auf *tu-*, darin unterscheidet sich das Präfix von der gleichlautenden Verbpartikel *tu-*, die einen anderen Ursprung hat. Das Präfix *tu-* ist im Mooringen Friesisch nicht sehr produktiv.

*tubite* < *bite*  
*tubrookle* < *brookle*  
*tuhaue* < *haue*  
*tuklape* < *klape*  
*tukröome* < *kröome*  
*turude* < *rude*  
*tuscheere* < *scheere*  
*tutrâmpe* < *trâmpe*

*zerbeißen* – *beißen*  
*zerkrümeln* – *krümeln*  
*zerteilen, zerlegen* – *schlagen*  
*zerschneiden* – *schneiden (Schere)*  
*zerkrümeln* – *krümeln*  
*zerwühlen* – *wühlen*  
*zerschneiden* – *schneiden (Messer)*  
*zertrampeln* – *trampeln*

## 2.3 Suffixe

⇒ -el(e)

Das Suffix -el(e) hat – wie auch in anderen germanischen Sprachen – meist eine iterative Funktion. Iterativ bedeutet, dass sich die Verbhandlung aus sich wiederholenden Einzelereignissen zusammensetzt wie z. B. *hääkele* (*häkeln*) im Vergleich zu *hååge* (*haken*).

Auch eine die Handlung abschwächende (diminutive) Funktion lässt sich mitunter feststellen wie z. B. *hüsele* (*hüsteln*) im Vergleich zu *hooste* (*husten*). Das Suffix wird im Mooringer Friesisch meistens als -el(e) und manchmal nur als -l(e) realisiert. Mit diesem Suffix lassen sich Verben von anderen Verben ableiten, z. B.:

|                               |                                                       |
|-------------------------------|-------------------------------------------------------|
| <i>duusele</i> < <i>doose</i> | <i>schlummern, dösen – schlummern, dösen</i>          |
| <i>hääkele</i> < <i>hååge</i> | <i>häkeln – haken</i>                                 |
| <i>hüsele</i> < <i>hooste</i> | <i>hüsteln – husten</i>                               |
| <i>snüfele</i> < <i>snüwe</i> | <i>schnüffeln – schnauben; schnupfern, schnüffeln</i> |

Auch zur Ableitung von Verben von Substantiven wird das Suffix gelegentlich genutzt, z. B. bei *neestele* (*nisten*) von *neest* (*Nest*).

Die meisten Verben mit -el(e) haben den Bezug zur Ableitungsbasis vollständig verloren, es lassen sich jedoch einige Grundbedeutungen erkennen. Besonders häufig finden sich Verben, die eine Hin- und Her- oder Auf- und Abbewegung beinhalten oder eine wenig koordinierte Bewegung:

|                 |                                       |                   |                                 |
|-----------------|---------------------------------------|-------------------|---------------------------------|
| <i>daingle</i>  | <i>schlenkern, schwanken, wackeln</i> | <i>spruudele</i>  | <i>sprudeln</i>                 |
| <i>fuugele</i>  | <i>fuchteln</i>                       | <i>stjortle</i>   | <i>torkeln</i>                  |
| <i>gainkele</i> | <i>hampeln</i>                        | <i>stråmpele</i>  | <i>strampeln (Kinder)</i>       |
| <i>gniidele</i> | <i>glatt reiben</i>                   | <i>strufele</i>   | <i>straucheln</i>               |
| <i>grimele</i>  | <i>wimmeln</i>                        | <i>stumple</i>    | <i>wanken</i>                   |
| <i>grumele</i>  | <i>wimmeln</i>                        | <i>swaingle</i>   | <i>taumeln</i>                  |
| <i>rawele</i>   | <i>im Bett toben</i>                  | <i>trapele</i>    | <i>trappeln</i>                 |
| <i>roiele</i>   | <i>schwanken, torkeln, taumeln</i>    | <i>tribele</i>    | <i>trippeln</i>                 |
| <i>rubele</i>   | <i>rubbeln</i>                        | <i>trümele</i>    | <i>trudeln</i>                  |
| <i>schrumle</i> | <i>brodeln (Wasser)</i>               | <i>trümle</i>     | <i>rollen, kullern</i>          |
| <i>snääwele</i> | <i>straucheln, stolpern; näseln</i>   | <i>ham tumele</i> | <i>tummeln</i>                  |
| <i>snipele</i>  | <i>schnippeln</i>                     | <i>winsle</i>     | <i>wedeln</i>                   |
| <i>snuble</i>   | <i>straucheln, stolpern</i>           | <i>wråsle</i>     | <i>ringen</i>                   |
| <i>snuffe</i>   | <i>straucheln</i>                     | <i>wubele</i>     | <i>wabbeln, brodeln, wallen</i> |

► Zu den Verben des Müßiggangs gehören:

|                   |                                         |                 |                  |
|-------------------|-----------------------------------------|-----------------|------------------|
| <i>bumele</i>     | <i>bummeln</i>                          | <i>prütele</i>  | <i>pusseln</i>   |
| <i>damle</i>      | <i>bummeln, schlendern</i>              | <i>püüsele</i>  | <i>pusseln</i>   |
| <i>diidele</i>    | <i>trödeln</i>                          | <i>schuffle</i> | <i>schlurfen</i> |
| <i>dråmele</i>    | <i>trödeln</i>                          | <i>slatere</i>  | <i>schlurfen</i> |
| <i>gainkle</i>    | <i>schlendern</i>                       | <i>sookele</i>  | <i>zuckeln</i>   |
| <i>önjsookele</i> | <i>anschlendern,<br/>heranschlurfen</i> | <i>tufele</i>   | <i>schlurfen</i> |

► Verben des Sprechens sind:

|                |                              |                  |                              |
|----------------|------------------------------|------------------|------------------------------|
| <i>babele</i>  | <i>brabbeln, lallen</i>      | <i>röötele</i>   | <i>plappern, sabbeln</i>     |
| <i>fichele</i> | <i>schmeicheln, schmusen</i> | <i>smiichele</i> | <i>schmeicheln, heucheln</i> |
| <i>hüchele</i> | <i>heucheln</i>              | <i>umpele</i>    | <i>munkeln</i>               |
| <i>mumele</i>  | <i>murmeln</i>               |                  |                              |

► Einige dieser Verben sind sicher lautmalerisch, dazu zählen:

|                |                                 |                   |                                                         |
|----------------|---------------------------------|-------------------|---------------------------------------------------------|
| <i>duudele</i> | <i>dudeln</i>                   | <i>rapele</i>     | <i>rappeln</i>                                          |
| <i>gågele</i>  | <i>gackern</i>                  | <i>rochele</i>    | <i>röcheln</i>                                          |
| <i>gakele</i>  | <i>gackern</i>                  | <i>rumele</i>     | <i>poltern, rumpeln</i>                                 |
| <i>kükele</i>  | <i>gackern</i>                  | <i>schraingle</i> | <i>klappern, klirren</i>                                |
| <i>raingle</i> | <i>läuten, klirren, rasseln</i> | <i>skräble</i>    | <i>klappern, geräuschvoll<br/>fahren von Fahrzeugen</i> |

► Weitere Verben mit dem Suffix -el(e):

|                |                         |                 |                 |
|----------------|-------------------------|-----------------|-----------------|
| <i>brüdle</i>  | <i>pfuschen</i>         | <i>humpele</i>  | <i>humpeln</i>  |
| <i>dööbele</i> | <i>würfeln</i>          | <i>krainkle</i> | <i>kränkeln</i> |
| <i>fakele</i>  | <i>fackeln, zaudern</i> | <i>kridle</i>   | <i>mäkeln</i>   |
| <i>fåmele</i>  | <i>fummeln</i>          | <i>mufle</i>    | <i>mümmeln</i>  |
| <i>gumele</i>  | <i>mummeln</i>          | <i>soomle</i>   | <i>sammeln</i>  |
| <i>hüchele</i> | <i>heucheln</i>         | <i>täiwle</i>   | <i>würfeln</i>  |

⇒ -er(e)

Das Suffix -er(e) hat, ebenso wie ⇒ -el(e) iterative Funktion. Es findet sich auch in anderen germanischen Sprachen. Das Suffix wird im Mooringer Friesisch fast ausschließlich als -er(e) realisiert, Ableitungen mit -r(e) sind selten, z. B. *gaagre* (*schnattern*).

► Mithilfe von -er(e) werden Verben von Verben abgeleitet:

|                                   |                                                         |
|-----------------------------------|---------------------------------------------------------|
| <i>bääwere</i> < <i>bääwe</i>     | <i>beben, bibbern, zittern – zittern</i>                |
| <i>blainkere</i> < <i>blainke</i> | <i>blinzeln, glitzern – zwinkern, schimmern</i>         |
| <i>glamere</i> < <i>glaame</i>    | <i>glimmern – schimmern</i>                             |
| <i>gnubere</i> < <i>gnupe</i>     | <i>Gras hörbar abnagen – Gras hörbar abnagen</i>        |
| <i>jächtere</i> < <i>jächte</i>   | <i>toben – toben</i>                                    |
| <i>jålere</i> < <i>jöle</i>       | <i>jubeln, vor Freude kreischen – vor Wut kreischen</i> |

klaingere < klänge  
 klapere < klape  
 schålere < schåle  
 slaingere < slänge  
 slakere < slake  
 slângere < slänge  
 slubere < slåbe  
 sputere < spüte  
 tånere < tiinje

klingeln – klingen  
 klappern – klappen  
 dröhnen, schallen – schallen  
 schlingern, torkeln – herumwickeln; schlingern  
 naschen – lutschen, schlecken, naschen  
 schlendern – herumwickeln; schlingern  
 schlürfen, schlabbern – schlabbern  
 spucken (beim Reden) – spucken  
 zündeln – zünden

► Von Substantiven und Adjektiven abgeleitet sind:

|                   |                                     |
|-------------------|-------------------------------------|
| kåntere < kânt    | kentern – Kante, Rand               |
| schilere < schild | malen, zeichnen; schildern – Schild |
| stiwere < stif    | stocken, gerinnen – steif           |
| wilere < wil      | wildern – wild                      |

Wie auch beim Suffix *-el(e)* finden sich einige Verben der Hin-und-Herbewegung sowie des Sprechens. Insgesamt sind es bei *-er(e)* jedoch weniger solcher Verben.

► Verben der Hin-und-Herbewegung:

|            |              |           |                       |
|------------|--------------|-----------|-----------------------|
| aplååwere  | aufrebbeln   | slatere   | schlurfen             |
| apruupele  | aufrebbeln   | sluntere  | schlendern            |
| bistere    | (umher)irren | stroomere | streunen (von Hunden) |
| låntere    | schlendern   | tåltère   | tappen, purzeln       |
| schrultere | frösteln     | tatere    | tattern               |
| slåntere   | schlendern   |           |                       |

► Verben des Sprechens:

|            |                 |          |                    |
|------------|-----------------|----------|--------------------|
| gnadere    | murren          | slåådere | tratschen          |
| jåmere     | jammern         | ståmere  | stammeln, stottern |
| lunere     | grummeln        | stöötere | stottern, stammeln |
| schråålere | grölen, krakeln | sunere   | maulen, schmolten  |

Das Suffix findet sich in einer Reihe von lautmalerischen Verben:

|          |                  |           |                         |
|----------|------------------|-----------|-------------------------|
| baiere   | bimmeln          | knabere   | knabbern, knuspern      |
| balere   | ballern          | knulere   | poltern                 |
| blaadere | blöken           | nöögere   | wiehern                 |
| blubere  | blubbern         | plååsere  | plätschern              |
| bulere   | poltern          | planjere  | planschen               |
| fladere  | flattern         | ploinere  | planschen               |
| flågere  | flattern         | pultere   | poltern, lärmern, toben |
| fnistere | prasseln (Feuer) | schrålere | ballern                 |
| gaagre   | schnattern       | snååsere  | schnattern              |
| glukere  | gluckern         | sungere   | summen, vibrieren       |
| klumere  | poltern          | trålere   | trällern                |
| klunjere | poltern          | wimere    | wimmern                 |

Zudem kommt das Suffix *-er(e)* bei Verben vor, die einen bestimmten visuellen Eindruck beschreiben, neben den bereits oben erwähnten *glamere* und *blainkere*, auch:

|                 |                          |                 |                          |
|-----------------|--------------------------|-----------------|--------------------------|
| <i>flakere</i>  | <i>flackern</i>          | <i>glanere</i>  | <i>glänzen, glitzern</i> |
| <i>flåkere</i>  | <i>wabern</i>            | <i>glinere</i>  | <i>glänzen</i>           |
| <i>flanere</i>  | <i>fimmern</i>           | <i>glitere</i>  | <i>glänzen, glitzern</i> |
| <i>flunkere</i> | <i>funkeln, flimmern</i> | <i>schamere</i> | <i>schimmern</i>         |

► Weitere Verben mit dem Suffix *-er(e)* sind:

|                 |                       |                 |                       |
|-----------------|-----------------------|-----------------|-----------------------|
| <i>hulere</i>   | <i>(stark) lodern</i> | <i>småådere</i> | <i>schmettern</i>     |
| <i>klamere</i>  | <i>klettern</i>       | <i>smååsere</i> | <i>zerquetschen</i>   |
| <i>klüütere</i> | <i>herumbasteln</i>   | <i>smülere</i>  | <i>krümeln</i>        |
| <i>kumere</i>   | <i>kümmern</i>        | <i>splanere</i> | <i>splittern</i>      |
| <i>lubere</i>   | <i>gründeln</i>       | <i>splinere</i> | <i>splittern</i>      |
| <i>schapere</i> | <i>schippern</i>      | <i>wålere</i>   | <i>wälzen, rollen</i> |

⇒ *-iir(e)*

Wie das deutsche *-ier(en)*, findet sich das mooringsprachliche Pendant *-iir(e)* vorwiegend mit Basen, die aus den romanischen Sprachen stammen. Viele Verben wurden wahrscheinlich über das Deutsche ins Mooringer Friesisch entlehnt, teils haben sie jedoch einen etwas anderen Gebrauch.

► Beispiele sind:

|                    |                      |                   |                            |
|--------------------|----------------------|-------------------|----------------------------|
| <i>grutliire</i>   | <i>gratulieren</i>   | <i>spikeliire</i> | <i>grübeln, nachdenken</i> |
| <i>intresiire</i>  | <i>interessieren</i> | <i>studiire</i>   | <i>studieren</i>           |
| <i>kuntreliire</i> | <i>kontrollieren</i> | <i>taksiire</i>   | <i>taxieren, schätzen</i>  |
| <i>operiire</i>    | <i>operieren</i>     | <i>traktiire</i>  | <i>bewirten</i>            |
| <i>reagiire</i>    | <i>reagieren</i>     | <i>triweliire</i> | <i>tyrannisieren</i>       |

⇒ -i(e)

Mithilfe des Suffixes -i(e) lassen sich Verben von Substantiven ableiten. In der Regel haben diese Verben die Bedeutung ‚jmd. SUBSTANTIV zuteil werden lassen bzw. antun‘.<sup>20</sup>

Es handelt sich bei dem Suffix um eine Verselbstständigung eines Musters, bei der ein Substantiv mittels ⇒ -i zu einem Adjektiv gemacht wird, das wiederum durch Konversion Verbstatus erlangt, wie z. B. bei *ångst* > *ångsti* > *ångstie* (*Angst* – *ängstlich* – *ängstigen*) oder *sönj* > *sönji* > *tusönjie/fersönjie* (*Sand* – *sandig* – *versanden*). Zu den hier genannten Verben gibt es jedoch kein Adjektiv, sie leiten sich direkt vom Substantiv ab.

› Beispiele sind:

*bachtie* < *bacht*  
*begnoodie* < *gnood*  
*hoodie* < *hood*  
*jächtie* < *jächt*  
*lönjie* < *lönj*  
*pönjie* < *pönj*  
*sachtie* < *sacht*  
*schuchtie* < *schuchte*  
*strönjie* < *strönj*

*beichten* – *Beichte*  
*begnadigen* – *Gnade*  
*köpfen* – *Kopf*  
*leuchten, tagen* – *Licht*  
*landen* – *Land*  
*pfänden* – *Pfand*  
*sichten, Ausschau halten* – *Sicht*  
*ebnen* – *Ebene*  
*stranden* – *Strand*

⇒ -s(e)

Das Suffix -s(e) hat eine intensivierende Funktion,<sup>21</sup> ist jedoch kaum produktiv. Es leitet Verben von Verben ab.

› Beispiele sind:

*glupse* < *glupe*  
*gnupse* < *gnupe*  
*håpse* < *håpe*  
*klåkse* < *klåke*  
*knapse* < *knappe*  
*schupse* < *schupe*

*gleiten, schlüpfen* – *gleiten, schlüpfen*  
*knacken (Gelenke)* – *Gras hörbar abnagen*  
*schnappen* – *schnappen*  
*klecksen, kleckern* – *klecksen*  
*schnippen* – *knipsen, schnippen*  
*schubsen* – *knuffen, schubsen*

## Anmerkungen

- 1 vgl. Fleischer & Barz 2012:393
- 2 vgl. Fleischer & Barz 2012:394
- 3 vgl. Fleischer & Barz 2012:394
- 4 Bremmer 2009:92
- 5 Hentschel 2020:181
- 6 vgl. Pfeifer et al. 1993: beginnen
- 7 Hoekstra et al. 2021:55
- 8 vgl. Hoekstra 2018b:171-173
- 9 vgl. Bremmer 2009:92
- 10 vgl. Einträge im Altfriesischen  
Wörterbuch, Hofmann & Popkema  
2008
- 11 vgl. Pfeifer et al. 1993:ver-
- 12 vgl. Fleischer & Barz 2012:387, 389
- 13 vgl. Hentschel 2020:188
- 14 Pfeifer et al. 1993:verlieren,  
vergessen, Gefahr
- 15 Bremmer 2009:92
- 16 vgl. Fleischer & Barz 2012:388
- 17 vgl. Pfeifer et al. 1993:zer-
- 18 vgl. Fleischer & Barz 2012:391
- 19 Bremmer 2009:93
- 20 vgl. Fleischer & Barz 2012:431
- 21 Hoekstra et al. 2021:153

### 3. ADJEKTIVE

Adjektive werden im Mooringer Friesisch aus anderen Adjektiven, Substantiven und Verben gebildet, es kommen an einigen Stellen auch Syntagmen als Basis vor, aber anders als im Deutschen keine Adverbien (vgl. *heutig, dortig*).

Bei der Komposition kann sich das Adjektiv mit Wörtern der Wortarten Adjektiv, Substantiv und Verb verbinden, wobei jedoch vor allem Substantive vorkommen.<sup>1</sup> Bei der Derivation überwiegen Adjektive und Substantive als Basis.

Das Mooringer Friesisch nutzt die Präfixe *åler-*, *ouer-*, *ün-* und gelegentlich entlehntes *ekstra-* um Adjektive zu modifizieren (⇒ 3.1). Als Suffixe finden sich *-åhti*, *-boor*, *-(e)n*, *-et*, *-(i)sch*, *-lik*, *-lүүs* und *-soom* (⇒ 3.2).

#### 3.1 Präfixe

##### ⇒ *åler-*

Dieses Präfix hat seinen Ursprung in einer Genitivform des Indefinitpronomens *ål* bzw. *åål*. Für das Deutsche werden Formen mit *aller-* daher von Fleischer & Barz<sup>2</sup> als Komposita behandelt, während Hentschel<sup>3</sup> sie allerdings als Derivate mit einem Präfix einstuft. Im Friesischen dürfte sich die Form *åler-* noch weiter vom ursprünglichen genitivischen Gebrauch entfernt haben als im Deutschen, wo man die Form (*aller*) noch frei in Ausdrücken wie (*aus aller Welt*) findet; im Altfresischen gab es ebenfalls eine freie Genitivform zum Pronomen.<sup>4</sup> In der Orthografie ähnelt das Präfix noch stark dem Indefinitpronomen, ausgesprochen wird es allerdings meist als *uler-*. Einzig im Adjektiv *ulerbeest* (*allerbest*) ist diese Aussprache auch orthografisch widerspiegelt. Das Präfix *åler-* verbindet sich fast ausschließlich mit Superlativen bzw. Ordinalzahlen:

|                                           |                                      |
|-------------------------------------------|--------------------------------------|
| <i>ålerhuuchst</i> < <i>huuchst</i>       | <i>allerhöchst</i> – <i>höchst</i>   |
| <i>ålerjarst</i> < <i>jarst</i>           | <i>allererst</i> – <i>erst</i>       |
| <i>ålerleest</i> < <i>leest</i>           | <i>allerletzt</i> – <i>letzt</i>     |
| <i>ålerliifst</i> < <i>liifst</i>         | <i>allerliebst</i> – <i>liebst</i>   |
| <i>ålernaist</i> < <i>naist</i>           | <i>allerneust</i> – <i>neust</i>     |
| <i>ålernäist</i> < <i>näist</i>           | <i>allernächst</i> – <i>nächst</i>   |
| <i>ålermååst/ålermiist</i> < <i>mååst</i> | <i>allermeist</i> – <i>meist</i>     |
| <i>ålermanst</i> < <i>manst</i>           | <i>allerwenigst</i> – <i>wenigst</i> |

⇒ **ouer-**

Das Präfix *ouer-* deutet an, dass die bezeichnete Eigenschaft in sehr großem Maß wie bei *ouermanschlik* (*übermenschlich*) oder sogar im Übermaß wie bei *ouerrip* (*überreif*) vorhanden ist.<sup>5</sup> *Ouer-* findet sich auch mit Verben und Substantiven, z. T. sind Adjektive von diesen abgeleitet, z. B. *ouerflödj* > *ouerflöösi* (*Überfluss – überflüssig*).

## ▶ Weitere Beispiele sind:

|                                   |                              |
|-----------------------------------|------------------------------|
| <i>ouerklök</i> < <i>klök</i>     | <i>überklug – klug</i>       |
| <i>ouerful</i> < <i>ful</i>       | <i>übertoll – toll</i>       |
| <i>ouermächti</i> < <i>mächti</i> | <i>übermächtig – mächtig</i> |
| <i>oueriiwri</i> < <i>iiwri</i>   | <i>übereifrig – eifrig</i>   |

*Ouer-* findet sich zudem noch in mindestens einem Fall, in dem ein Adjektiv als Zusammenrückung der Präposition *ouer* und einem Substantiv entstanden sein muss. Hierbei drückt *ouer-* aus, dass der vom Substantiv benannte Zustand überwunden ist, wodurch sich eine gänzlich andere Bedeutung ergibt:

|                                 |                                        |
|---------------------------------|----------------------------------------|
| <i>ouerstjör</i> < <i>stjör</i> | <i>überwältigt – Kontrolle, Steuer</i> |
|---------------------------------|----------------------------------------|

Auch in einigen eingefriesischten Lehnwörtern aus dem Hoch- und Niederdeutschen findet sich *ouer-* wie *ouerfäli* (*überfällig*) oder *ouerlänsh* (*übermütig*). Semantisch stehen diese Ableitungen z. T. in Konkurrenz zu ⇒ *ekstra-* und Komposita mit verschiedenen verstärkenden Erstgliedern.

⇒ **ekstra-**

In den Texten zum Wettbewerb *Ferteel iinjens!* findet sich einmal die Form *ekstra-* mit einem Adjektiv. Man kann sie als Erstglied in einem Kompositum interpretieren<sup>6</sup> oder als Präfix lateinischen Ursprungs.<sup>7</sup>

|                                  |                         |
|----------------------------------|-------------------------|
| <i>ekstra-grut</i> < <i>grut</i> | <i>extragroß – groß</i> |
|----------------------------------|-------------------------|

⇒ **ün-**

Das Präfix *ün-* hat Entsprechungen in anderen germanischen Sprachen und lässt sich bis ins Indoeuropäische zurückverfolgen.<sup>8</sup> Das Präfix *ün-* (af. *un-*)<sup>9</sup> leitet produktiv Adjektive ab, die in der Regel das Gegenteil der Grundbedeutung ausdrücken. Es kann sowohl an nicht-abgeleitete als auch an bereits abgeleitete Adjektive angefügt werden. Einige Beispiele mit nicht-abgeleiteter Basis sind:

|                                 |                          |
|---------------------------------|--------------------------|
| <i>ünlik</i> < <i>lik</i>       | <i>ungleich – gleich</i> |
| <i>ünnau</i> < <i>nau</i>       | <i>ungenau – genau</i>   |
| <i>ünrip</i> < <i>rip</i>       | <i>unreif – reif</i>     |
| <i>ünsäaker</i> < <i>säaker</i> | <i>unsicher – sicher</i> |

|                 |                            |
|-----------------|----------------------------|
| ünsächt < sächt | zerstritten – sanft, milde |
| ünseeft < seeft | unsanft – sanft            |
| ünsün < sün     | ungesund – gesund          |
| üntrou < trou   | untreu – treu              |

Die Ableitungsbasis selbst ist schon abgeleitet bei *ünpååslík < pååslík < pååse* (*unpassend – passend – passen*).

Man kann z. T. auch argumentieren, dass das Adjektiv direkt vom Substantiv, das ebenfalls mit ⇒ *ün-* modifiziert ist, abgeleitet ist, wie bei:

|                           |                                   |
|---------------------------|-----------------------------------|
| ünluklik < luklik / ünruk | unglücklich – glücklich / Unglück |
| ünroui < roui / ünrou     | unruhig – ruhig / Unruhe          |

- Auch Partizipien verbinden sich gelegentlich mit *ün-*:

|                       |                         |
|-----------------------|-------------------------|
| ünferanerð < feranerð | unverändert – verändert |
| ünpläaged < pläaged   | ungepflegt – pflegt     |

- Und entlehnte Adjektive können sich ebenfalls mit *ün-* verbinden:

|                             |                             |
|-----------------------------|-----------------------------|
| üninþrasant < inþrasant     | uninteressant – interessant |
| ünkomplisiirt < komplisiirt | unkompliziert – kompliziert |

- Weitere Beispiele sind:

|                                    |                           |
|------------------------------------|---------------------------|
| ünfermoussen < fermoussen<br>weese | unerwartet – erwarten     |
| ünforsachti < forsachti            | unvorsichtig – vorsichtig |
| üniinjs < iinjs                    | uneinig – einig           |
| ün(e)möölik < möölik               | unmöglich – möglich       |
| ünorndlik < orndlik                | unordentlich – ordentlich |
| ünschüli < schüli                  | unschuldig – schuldig     |

Zu einigen Ableitungen findet sich kein Gegenpart ohne *ün-*:

|                     |                       |
|---------------------|-----------------------|
| ünstärwlik < stärwe | unsterblich – sterben |
|---------------------|-----------------------|

In einigen Fällen hat sich das abgeleitete Adjektiv (oder auch die Basis im nicht-abgeleiteten Gegenpart) semantisch weiterentwickelt, sodass das Adjektiv mit *ün-* nicht einfach als Gegensatz zum nicht-abgeleiteten Adjektiv interpretierbar ist:

|                           |                                       |
|---------------------------|---------------------------------------|
| ündöørsachti < döørsachti | schwer zu durchschauen – durchsichtig |
| ünferschoomd < ferschoomd | unverschämt – verschämt               |
| ünhiimlik < hiimlik       | unheimlich – heimlich                 |

Eine besondere Art von Ableitung liegt beim Adjektiv *üntumöðjs* (*verstimmt, unmutig*) vor. Der positive Gegenpart *tu möðjs* muss wie das deutsche Pendant ‚zumute‘ mit einem Adjektiv oder ähnlichem verbunden werden, z. B. *ik ban nü lachter tu möðjs* (*mir ist jetzt leichter zumute*). In Kombination mit *ün-* fehlt jedoch ein begleitendes Adjektiv, das Derivat wird selbst zum Adjektiv.

⇒ **woon-**

Dieses Präfix ist insgesamt selten und tritt auch an ⇒ Substantiven auf. Teilweise mögen die Adjektive mit *woon-* direkt von diesen Substantiven abgeleitet sein, z. B. existiert kein Adjektiv *\*luuwi*, sodass *woonluuwi* (*abergläubisch*) nur von *woonluuw* (*Aberglaube*) abgeleitet sein kann.

## ► Weitere Beispiele sind:

|                                                |                                                     |
|------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| <i>woonsani</i> < <i>sani</i> / <i>woonsan</i> | <i>wahnsinnig</i> – <i>sinnig</i> / <i>Wahnsinn</i> |
| <i>woonschim</i> < <i>schim</i>                | <i>missgestaltet</i> – <i>geartet</i>               |

## ► Seltener verwendet werden:

|                                      |                                         |
|--------------------------------------|-----------------------------------------|
| <i>woontroui</i> < <i>woontrouen</i> | <i>misstrauisch</i> – <i>Misstrauen</i> |
| <i>woonbåågen</i> < <i>båågen</i>    | <i>missraten</i> – <i>gebacken</i>      |

### 3.2 Suffixe

#### ⇒ -ächti

Das Suffix -ächti wird auch -äfti ausgesprochen, diese Schreibweise ist jedoch kaum im Wörterbuch verzeichnet. Ist die Basis ein Substantiv, so bedeutet die Ableitung meist ‚wie SUBSTANTIV sein‘ oder ‚wie SUBSTANTIV agieren‘ manchmal auch ‚mit SUBSTANTIV versehen‘.

Adjektive mit dem Suffix bedeuten zumeist verkleinernd ‚etwas ADJEKTIV‘, manchmal auch ‚wie ADJEKTIV‘. Beim Adjektiv *näärächti* (ziemlich eng) liegt allerdings gegenüber *näär* (eng) eine Steigerung vor. Die Adjektive *älerächti* und *üüljächti* sind beide mit ‚ältlich‘ übersetzbar, ersteres ist jedoch vom Substantiv *äler* (Alter) abgeleitet und letzteres vom Adjektiv *üülj* (alt).

- Weitere von Substantiven abgeleitete Formen sind:

|                                      |                                 |
|--------------------------------------|---------------------------------|
| <i>bjarnächti</i> < <i>bjarn</i>     | <i>kindisch</i> – Kind          |
| <i>fordiilächti</i> < <i>fordiil</i> | <i>vorteilhaft</i> – Vorteil    |
| <i>gunerächti</i> < <i>guner</i>     | <i>gönnerhaft</i> – Gönner      |
| <i>häärächti</i> < <i>häär</i>       | <i>haarig</i> – Haar            |
| <i>oiächti</i> < <i>oi</i>           | <i>eiförmig</i> – Ei            |
| <i>riiserächti</i> < <i>riise</i>    | <i>riesig</i> – Riese           |
| <i>sbootächti</i> < <i>sboot</i>     | <i>spottsüchtig</i> – Spott     |
| <i>stiinjächti</i> < <i>stiinj</i>   | <i>steinig</i> – Stein          |
| <i>tiifächti</i> < <i>tiif</i>       | <i>diebisch</i> – Dieb          |
| <i>toonächti</i> < <i>toon</i>       | <i>tonhaltig</i> – Ton          |
| <i>treelächti</i> < <i>treel</i>     | <i>scheibenförmig</i> – Scheibe |

- Von Adjektiven abgeleitet sind:

|                                  |                                 |
|----------------------------------|---------------------------------|
| <i>göölächti</i> < <i>gööl</i>   | <i>gelblich</i> – gelb          |
| <i>gräinächti</i> < <i>gräin</i> | <i>grünlich</i> – grün          |
| <i>jungächti</i> < <i>jung</i>   | <i>kindlich</i> – jung          |
| <i>läigächti</i> < <i>läig</i>   | <i>etwas niedrig</i> – niedrig  |
| <i>lungächti</i> < <i>lung</i>   | <i>länglich</i> – lang          |
| <i>manerächti</i> < <i>maner</i> | <i>geringschätzig</i> – weniger |
| <i>swätjächti</i> < <i>swätj</i> | <i>süßlich</i> – süß            |
| <i>tjukächti</i> < <i>tjuk</i>   | <i>dicklich</i> – dick          |

Mit der Variante -äfti finden sich im neuen Online-Wörterbuch z. B.:

|                                 |                            |
|---------------------------------|----------------------------|
| <i>krunkäfti</i> < <i>krunk</i> | <i>krankhaft</i> – krank   |
| <i>stääräfti</i> < <i>stäär</i> | <i>sternförmig</i> – Stern |

⇒ **-boor**

Das Suffix *-boor* (afr. *-bēr*)<sup>10</sup> ist im Mooring Friesisch mäßig produktiv. Es kommt vor allem mit Verben als Basis vor. Die Bedeutung ist in der Regel ‚kann ge-VERB-t werden‘:

|                                        |                               |
|----------------------------------------|-------------------------------|
| <i>brånboor</i> < <i>bråne</i>         | <i>brennbar</i> – brennen     |
| <i>dräinkboor</i> < <i>dräinke</i>     | <i>trinkbar</i> – trinken     |
| <i>fäilboor</i> < <i>fäile</i>         | <i>fühlbar</i> – fühlen       |
| <i>liiwboor</i> < <i>liiwe</i>         | <i>glaubhaft</i> – glauben    |
| <i>önjfächtboor</i> < <i>önjfächte</i> | <i>anfechtbar</i> – anfechten |
| <i>stroofboor</i> < <i>stroofe</i>     | <i>strafbar</i> – strafen     |

Manchmal ist allerdings nicht klar, ob Verb oder Substantiv die Basis sind wie bei *tunkboor* (*dankbar*), welches von *tunke* (*danken*) oder aber von *tunk* (*Dank*) abgeleitet sein kann, so auch bei:

|                                                  |                                      |
|--------------------------------------------------|--------------------------------------|
| <i>iirboor</i> < <i>iire</i> / <i>iir</i>        | <i>ehrbar</i> – ehren / Ehre         |
| <i>schinboor</i> < <i>scheene</i> / <i>schin</i> | <i>scheinbar</i> – scheinen / Schein |

Einige wenige Adjektive auf *-boor* sind allerdings eindeutig von Substantiven oder Adjektiven abgeleitet:

|                                   |                           |
|-----------------------------------|---------------------------|
| <i>äämboor</i> < <i>ääm</i>       | <i>offenbar</i> – offen   |
| <i>fruchtboor</i> < <i>frucht</i> | <i>fruchtbar</i> – Frucht |
| <i>wunerboor</i> < <i>wuner</i>   | <i>wunderbar</i> – Wunder |

*Sunerboor* (*merkwürdig*) geht ebenfalls auf ein Adjektiv zurück, das heute noch in *besuners* (*besonders*) erhalten ist. Im Altfriesischen Wörterbuch ist die Form noch ohne Präfix als *sunder* (*besonder-*) verzeichnet.<sup>11</sup>

Von Adjektiven auf *-boor* lassen sich wiederum Substantive auf *-häid* ableiten, z. B. *koostboorhäid* (*Kostbarkeit*) oder *tunkboorhäid* (*Dankbarkeit*).

⇒ **-en**

Mit dem Suffix *-en* (afr. *-en*)<sup>12</sup> werden Stoffadjektive von Substantiven, die den Stoff bezeichnen, abgeleitet. Endet solch ein Substantiv auf *-er*, wird lediglich *-n* angefügt, endet das Substantiv selbst auf *-en*, so verschmilzt das Suffix mit dieser Endung.<sup>13</sup> Beispiele sind:

|                                     |                                         |
|-------------------------------------|-----------------------------------------|
| <i>bliien</i> < <i>blii</i>         | aus <i>Blei</i> – <i>Blei</i>           |
| <i>glääsen</i> < <i>glääs</i>       | aus <i>Glas</i> – <i>Glas</i>           |
| <i>göljen</i> < <i>gölj</i>         | <i>golden</i> – <i>Gold</i>             |
| <i>hoolten</i> < <i>hoolt</i>       | aus <i>Holz</i> – <i>Holz</i>           |
| <i>hornen</i> < <i>horn</i>         | aus <i>Horn</i> – <i>Horn</i>           |
| <i>knooken</i> < <i>knook</i>       | aus <i>Knochen</i> – <i>Knochen</i>     |
| <i>paseläinen</i> < <i>paseläin</i> | aus <i>Porzellan</i> – <i>Porzellan</i> |
| <i>silwern</i> < <i>silwer</i>      | <i>silbern</i> – <i>Silber</i>          |
| <i>sisen</i> < <i>sisen</i>         | aus <i>Seide</i> – <i>Seide</i>         |

*stäljen < stälj**aus Eisen – Eisen*

Vergleichbar mit dem Deutschen<sup>14</sup> haben einige Stoffnamen sowohl eine Ableitung mit *-en* als auch mit  $\Rightarrow$  *-i* wobei erstere ‚aus SUBSTANTIV‘, letztere ‚wie SUBSTANTIV‘ oder ‚mit SUBSTANTIV‘ bedeutet, z. B. bei:

*ulen, uli < ul**wollen, wollig – Wolle**stiinjen, stiini < stiinj**steinern, steinig – Stein**silwern, silwri < silwer**silbern, silbrig – Silber* $\Rightarrow$  **-et**

Mithilfe des Suffixes *-et* können Adjektive von Substantiven abgeleitet werden. Im Deutschen werden entsprechende Ableitungen (dort mit *ge-...-t*) als Pseudopartizipien bezeichnet: es wird die Ableitungsform für ein Partizip der schwachen Verben benutzt.<sup>15</sup> Im Mooringe Friesisch wird das Partizip jedoch orthografisch mit *-d* gebildet. Die Ableitungsform ist sehr alt und kann schon für das Indogermanische nachgewiesen werden.<sup>16</sup> Im Altfresischen entspricht ihr die Ableitung mit *-ed* oder *-ad*.<sup>17</sup>

Als Basis kann neben einem einfachen Substantiv auch eine Kombination von Numeral oder Adjektiv und Substantiv dienen, letzteres kommt sogar besonders häufig vor und ist noch produktiv, während von der Bedeutung ähnliche neue Wörter mit einfacher Basis eher mit  $\Rightarrow$  *-i* gebildet werden.

Kombinationen von zwei Substantiven oder einem Verb oder einer Präposition und einem Substantiv als Basis kommen ebenfalls vor, sind jedoch sehr selten.<sup>18</sup>

Die Bedeutung der Ableitung kann mit ‚versehen mit BASIS‘ oder ‚BASIS habend‘ manchmal auch vergleichend als ‚wie BASIS‘ widergegeben werden.<sup>19</sup>

► von Substantiven abgeleitet sind:

*büket < bük**bauchig, beleibt – Bauch**straaget < straag**gestreift – Strich**rütet < rüt**kariert – Karo**sp(r)ainkelt < spränk**getupft, gefleckt, gesprenkelt – Spritzer*

Oft kann ein Adjektiv mit *-et* nur aus einer Kombinationen von Adjektiv oder Numeral und Substantiv abgeleitet werden, wie bei *iinjuuget* (*einäugig*) aus *iinj* (*eins*) und *uug* (*Auge*); ein Adjektiv *\*uuget* existiert im Mooringe Friesisch genauso wenig wie ‚äugig‘ im Deutschen. Auffällig viele Körperteile sind bei diesen Ableitungen beteiligt.

► Weitere Beispiele sind:

*äimhüdet < äim + hüd**dünnhäutig – empfindlich + Haut**äinhoodet < äin + hood**eigensinnig – eigen + Kopf*

|                                                    |                                     |
|----------------------------------------------------|-------------------------------------|
| <i>huuchhäägelt</i> < <i>huuch</i> + <i>häägel</i> | <i>hochhackig</i> – hoch + Absatz   |
| <i>junkhääret</i> < <i>junk</i> + <i>häär</i>      | <i>dunkelhaarig</i> – dunkel + Haar |
| <i>lungsliiwet</i> < <i>lung</i> + <i>sliiw</i>    | <i>langärmelig</i> – lang + Ärmel   |
| <i>rüüdjhääret</i> < <i>rüüdj</i> + <i>häär</i>    | <i>rothaarig</i> – rot + Haar       |
| <i>rüüdjsiiket</i> < <i>rüüdj</i> + <i>siik</i>    | <i>rotwangig</i> – rot + Wange      |
| <i>toubiinet</i> < <i>tou</i> + <i>biinj</i>       | <i>zweibeinig</i> – zwei + Bein     |
| <i>weenuuget</i> < <i>ween</i> + <i>uug</i>        | <i>blauäugig</i> – blau + Auge      |

Das Adjektiv *plååtfötjet* (*plattfüßig*) setzt sich aus *plååt* (*platt*) und *fötj* (*Fuß*) zusammen, während das Adjektiv *beer* in *beerfätjet* (*barfuß*) im heutigen Mooringer Friesisch nicht mehr gebraucht wird. Zudem ist hier der Plural *fätj* (*Füße*) beteiligt. Die Form *-kântet* (*-seitig*) in *trii-* bzw. *firkântet* (*drei- bzw. vierseitig*) ist heute meist durch *-kânti* ersetzt, also eine Ableitung mit  $\Rightarrow -i$ .

Kombinationen von einem Wort anderer Wortart und Substantiv mit dem Ableitungssuffix sind nicht produktiv, finden sich jedoch in den kaum noch gebräuchlichen Formen:<sup>20</sup>

|                                                            |                                          |
|------------------------------------------------------------|------------------------------------------|
| <i>schraingelbiinet</i> < <i>schraingel</i> + <i>biinj</i> | <i>dünnbeinig</i> – klirren + Bein       |
| <i>winbuket</i> < <i>win</i> + <i>bük</i>                  | <i>von Blähungen aufgetrieben</i> (Vieh) |
|                                                            | – Wind + Bauch                           |

$\Rightarrow -i$

Mithilfe von *-i* (afr. *-ech/-ich*)<sup>21</sup> können Adjektive von Substantiven und Verben abgeleitet werden. Dieses Muster ist höchst produktiv. Wird das Suffix an ein Substantiv gehängt, so ist die Bedeutung meist ‚die Eigenschaft SUBSTANTIV habend‘, ‚zu SUBSTANTIV neigend‘ sie kann aber auch ‚mit SUBSTANTIV‘ sein oder vergleichend ‚wie SUBSTANTIV seiend‘. Beispiele sind:

|                                |                                           |
|--------------------------------|-------------------------------------------|
| <i>roui</i> < <i>rou</i>       | <i>ruhig</i> – Ruhe                       |
| <i>slubi</i> < <i>slub</i>     | <i>schlammig</i> – schlamm                |
| <i>sålti</i> < <i>sålt</i>     | <i>salzig</i> – Salz                      |
| <i>fuchti</i> < <i>fucht</i>   | <i>feucht</i> – Feuchtigkeit              |
| <i>stoowi</i> < <i>stoof</i>   | <i>staubig</i> – staub                    |
| <i>swiitji</i> < <i>swiitj</i> | <i>schweißig, schwitzig</i> – Schweiß     |
| <i>lusti</i> < <i>lust</i>     | <i>lustig</i> – Lust, Freude              |
| <i>stridi</i> < <i>strid</i>   | <i>streitsüchtig; umstritten</i> – Streit |
| <i>harfsti</i> < <i>harfst</i> | <i>herbstlich</i> – Herbst                |
| <i>ååwi</i> < <i>ååwe</i>      | <i>affig</i> – Affe                       |
| <i>tubi</i> < <i>tuber(t)</i>  | <i>dumm, dösig</i> – Tölpel, Tollpatsch   |

Bei Substantiven, die auf Konsonant + *-el* bzw. *-er* enden, wird bei der Ableitung das *-e* oft ausgelassen:

|                                 |                                                |
|---------------------------------|------------------------------------------------|
| <i>ääkli</i> < <i>ääkel</i>     | <i>eklig</i> – <i>Ekel</i>                     |
| <i>fusli</i> < <i>fusel</i>     | <i>fusselig</i> – <i>Fussel</i>                |
| <i>krumpli</i> < <i>krumpel</i> | <i>runzelig, faltig</i> – <i>Runzel, Falte</i> |
| <i>ålwri</i> < <i>ålwer</i>     | <i>ernst</i> – <i>Ernst</i>                    |
| <i>hungri</i> < <i>hunger</i>   | <i>hungrig</i> – <i>Hunger</i>                 |
| <i>iiwri</i> < <i>iiwer</i>     | <i>eifrig</i> – <i>Eifer</i>                   |

Demotiviert, also ohne eine in der gegenwärtigen Sprache ersichtlichen Verbindung zu einem Substantiv, sind *lääsi* (*leer*), *düüsi* (*schwindelig*), *dääsi* (*verrückt*), während *spoosi* (*merkwürdig*) zu *spoos* (*Spaß*) wohl einem Bedeutungswandel unterlegen ist. Zu Lehnbildungen gehören *apårti* (*besonders*), *forsachti* (*vorsichtig*) und *naischäri* (*neugierig*).

Ableitungen von Verben haben oft die Bedeutung ‚zu VERB neigend‘ oder ‚VERB häufig tuend‘, wie z. B.:

|                                     |                                             |
|-------------------------------------|---------------------------------------------|
| <i>bääweri</i> < <i>bääwere</i>     | <i>zittrig</i> – <i>zittern</i>             |
| <i>brumi</i> < <i>brume</i>         | <i>brummig</i> – <i>brummen</i>             |
| <i>brüsi</i> < <i>brüse</i>         | <i>stürmisch</i> – <i>brausen</i>           |
| <i>klaawi</i> < <i>klaawe</i>       | <i>klebrig</i> – <i>kleben</i>              |
| <i>smeeri/smäri</i> < <i>smeere</i> | <i>fettig, schmierig</i> – <i>schmieren</i> |
| <i>tråti</i> < <i>tråte</i>         | <i>schwatzhaft</i> – <i>schwätzen</i>       |

Ableitungen von anderen Adjektiven finden sich kaum, ein Beispiel wäre *sächti* (*mild*) zu *sächt* (*sanft, behutsam*). Manchmal erscheint bei der Ableitung von Substantiven mittels  $\Rightarrow$  *-häid* jedoch das Suffix *-i*, sodass sich dort eine Variante *-ihäid* ergeben hat, wie bei *föölihäid* < *fööl* (*Bösartigkeit* – *bösartig*).

Einige auf *-i* abgeleitete Adjektive können Komposita bilden, darunter sind auch manche, die überhaupt nur als Komposita existieren. So verbindet sich das Adjektiv *-jiiri* (*-jährig*) mit Numeralia, z. B. *16-jiiri* (*16-jährig*), oder aber mit dem Adjektiv *ful* (*voll*) zu *fuljiiri* (*volljährig*). Weitere Beispiele sind:

|                                                 |                                                   |
|-------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| <i>lachtsani</i> < <i>lacht</i> + <i>san</i>    | <i>leichtsinnig</i> – <i>leicht</i> + <i>Sinn</i> |
| <i>swäärhiiri</i> < <i>swäär</i> + <i>hiire</i> | <i>schwerhörig</i> – <i>schwer</i> + <i>hören</i> |

⇒ **-lik**

Das Suffix *-lik* (afr. *-lik*),<sup>22</sup> leitet Adjektive von Substantiven, Verben und Adjektiven ab.

Die Ableitung von Adjektiven aus Substantiven ist produktiv und hat die Bedeutung ‚mit SUBSTANTIV versehen‘ oder ‚SUBSTANTIV habend‘, wobei das Adjektiv tendenziell eine Gefühlsregung oder abstrakte (Charakter-)Eigenschaft beschreibt, im Gegensatz zu ⇒ *-et*, welches eher die (äußere) Beschaffenheit von Gegenständen, Tieren oder Menschen bezeichnet. Teilweise hat sich die Bedeutung des Adjektivs vom Substantiv weiter entfernt. Beispiele sind:

*fertriitlik* < *fertriitj*

*fründlik* < *fründ*

*hartlik* < *hart*

*kumerlik* < *kumer*

*luklik* < *luk*

*natörlik* < *natör*

*piinlik* < *piin*

*schraklik* < *schrak*

*spräklik* < *spräke*

*swanlik* < *swandel*

*tidlik* < *tid*

*wanlik* < *waane*

*verdießlich* – *Verdruss*

*freundlich* – *Freund*

*herzlich* – *Herz*

*kümmerlich, ärmlich* – *Kummer, Leid*

*glücklich* – *Glück*

*natürlich* – *Natur*

*peinlich* – *Pein, Schmerz*

*schrecklich* – *Schreck*

*sprachlich* – *Sprache*

*schwindelig* – *Schwindel*

*zeitig, früh* – *Zeit*

*freundlich* – *Freund*

Wird das Suffix an ein Adjektiv gehängt, so schwächt es die Bedeutung des Adjektivs meist ab, geläufiger ist dafür jedoch die Ableitung mit ⇒ *-ächti*. Teils kommt es zu Bedeutungsverschiebungen:

*meeklik* < *meek*

*riklik* < *rik*

*rüüdjik* < *rüüdj*

*gemächlich, gemütlich* – *zahn*

*reichlich* – *reich*

*rötlich* – *rot*

Ebenfalls von einem Adjektiv abgeleitet, jedoch ohne abschwächende Wirkung, ist:

*nailik* < *nai*

*neugierig, gespannt* – *neu*

Das Suffix kann auch mit verbalen Basen benutzt werden, ist dort aber weniger produktiv:<sup>23</sup>

*påäslik* < *pååse*

*snuublik/snuub* < *snuble*

*passend* – *passen*

*plötzlich, unerwartet* – *stolpern, straucheln*

Schließlich sind viele Adjektive auf *-lik* auch aus dem Hoch- oder Niederdeutschen entlehnt, z. B.:

*gröilik* < *greulich*

*hoowentlik* < *hoffentlich*

*lächerlik* < *lächerlich*

*selbstferständlik* < *selbstverständlich*

*dütlik* < *deutlich* oder *düütlich*

*öfentlik* < *öffentlich*

## ⇒ -lүүс

Das Suffix -lүүс leitet produktiv Adjektive von Substantiven ab, die die Bedeutung ‚ohne SUBSTANTIV‘ haben. Diese Art der Ableitung ist noch relativ nahe an der Komposition, denn lүүс mit der Bedeutung ‚nicht mehr da‘ gibt es auch noch als Adjektiv wie in: *ik ban ham lүүс (ich bin ihn los)*.<sup>24</sup>

Ableitungen auf -lүүс können eine antonymische Beziehung zu solchen auf ⇒ -i haben, seltener zu Adjektiven mit ⇒ -боор. Synonymisch ist die Komposition mit *fri (frei)*, die jedoch seltener ist. Die Form auf -lүүс dient als Zitierform, werden solche Adjektive attributiv, d. h. vor einem Substantiv gebraucht, so wird die Form -луус, wie in *en laaselуusen stölj (ein wackeliger Stuhl)* verwendet. Beispiele sind:

|                                   |                                             |
|-----------------------------------|---------------------------------------------|
| <i>bjarnelүүс</i> < <i>bjarne</i> | <i>kinderlos</i> – Kinder                   |
| <i>boumlүүс</i> < <i>boum</i>     | <i>bodenlos</i> – Boden, Grund              |
| <i>laaselүүс</i> < <i>laase</i>   | <i>haltlos; wackelig</i> – Glieder; Gelenke |
| <i>mächtlүүс</i> < <i>mächt</i>   | <i>machtlos</i> – Macht, Kraft              |
| <i>sanlүүс</i> < <i>san</i>       | <i>sinnlos</i> – Sinn                       |
| <i>wjartlүүс</i> < <i>wjart</i>   | <i>wertlos</i> – Wert                       |

*Snðárlүүс (schnurlos)* wird wohl in absehbarer Zeit in Vergessenheit geraten, es sei denn, es finden sich neue Geräte, die zunächst mit und später dann ohne Schnur funktionieren.

Interessant sind Ableitungen mit einem Körperteil. Während *täislүүс* ganz wörtlich für ‚zahnlos‘ steht, geht es bei *hoodlүүс (kopflos)* genau wie im Deutschen in den seltensten Fällen wohl um die wörtliche Bedeutung. Dasselbe gilt für *hoonlүүс*, welches wörtlich mit ‚handlos‘ zu übersetzen ist, mitnichten aber ‚ohne Hände‘ bedeutet, sondern ‚ungeschickt mit den Händen‘. Außerdem wird hier die Form *hoon- (Hand)* gewählt, die sich normalerweise in Komposita findet (wobei sich allerdings auch keine Derivate mit *hönj (Hand)* finden).

Neubildungen, die sich nicht im Wörterbuch finden, sind alle Beispiele aus den *Ferteel-iinjsen*-Texten:

|                                     |                             |
|-------------------------------------|-----------------------------|
| <i>fårwlүүс</i> < <i>fårw</i>       | <i>farblos</i> – Farbe      |
| <i>hiirelүүс</i> < <i>hiire</i>     | <i>herrenlos</i> – Herren   |
| <i>kreeftlүүс</i> < <i>kreeft</i>   | <i>kraftlos</i> – Kraft     |
| <i>melodiilүүс</i> < <i>melodii</i> | <i>melodielos</i> – Melodie |
| <i>mödjлүүс</i> < <i>mödj</i>       | <i>mutlos</i> – Mut         |
| <i>ploonlүүс</i> < <i>ploon</i>     | <i>planlos</i> – Plan       |
| <i>släiplүүс</i> < <i>släip</i>     | <i>schlaflos</i> – Schlaf   |

⇒ **-(i)sch**

Das Suffix *-(i)sch* (afr. *-(i)sk* bzw. *-(e)sk*)<sup>25</sup> leitet Adjektive vor allem von Substantiven, selten auch von Verben oder Adjektiven ab. Als Basis dienen u. a. oft geografische Substantive, die Ableitung hat dann die Bedeutung ‚zu SUBSTANTIV gehörig‘. Dienen andere Substantive als Basis, ist die Bedeutung ebenso ‚zu SUBSTANTIV gehörig‘ oder ‚mit SUBSTANTIV‘ oder auch vergleichend ‚wie SUBSTANTIV‘.

Die Variante *-isch* findet sich viel mit Internationalismen lateinischen oder griechischen Ursprungs, aber auch mit geografischen Adjektiven und einigen weiteren. Diese Variante scheint für Neubildungen produktiver zu sein als *-sch*.

- Zu den geografischen Adjektiven mit *-sch* zählen:

|                                 |                                 |
|---------------------------------|---------------------------------|
| <i>aafrikaânsch</i> < Aafrika   | <i>afrikanisch</i> – Afrika     |
| <i>amerikânsch</i> < Ameerika   | <i>amerikanisch</i> – Amerika   |
| <i>bütenlönjsch</i> < bütenlönj | <i>ausländisch</i> – Ausland    |
| <i>dânsch</i> < Danmark         | <i>dänisch</i> – Dänemark       |
| <i>frânsch</i> < Frânkrik       | <i>französisch</i> – Frankreich |
| <i>griiksch</i> < griik         | <i>griechisch</i> – Griechen    |
| <i>hollönjsch</i> < Hollönj     | <i>holländisch</i> – Holland    |
| <i>jütlönjsch</i> < Jütlönj     | <i>jütisch</i> – Jütland        |
| <i>spânsch</i> < Spânje         | <i>spanisch</i> – Spanien       |
| <i>ütlönjsch</i> < ütlönj       | <i>ausländisch</i> – Ausland    |

Für ‚polnisch‘ findet sich im Wörterbuch zwar *poolsch*, in Gebrauch ist jedoch *polnisch* (z. B. in den *Ferteel-iinjens*-Texten). Für ‚schwedisch‘ gibt das Wörterbuch die Varianten *swânsch* und *sweedisch* an.

- Geografische Adjektive mit *-isch* sind:

|                                       |                                     |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| <i>ainglisch</i> < Ainglönj           | <i>englisch</i> – England           |
| <i>araabisch</i> < Araabien           | <i>arabisch</i> – Arabien           |
| <i>europäisch</i> < Europa            | <i>europäisch</i> – Europa          |
| <i>jaapaanisch</i> < Jaapaan          | <i>japanisch</i> – Japan            |
| <i>skandinâawisch</i> < Skandinâawien | <i>skandinavisch</i> – Skandinavien |

- Weitere nicht geografische Adjektive mit *-sch* sind:

|                                  |                                    |
|----------------------------------|------------------------------------|
| <i>bjarnsch</i> < bjarn          | <i>kindisch</i> – Kind             |
| <i>ääwentüürsch</i> < ääwentüür  | <i>abenteuerlich</i> – Abenteuer   |
| <i>ääwertüürsch</i> < ääwertüür  | <i>abenteuerlich</i> – Abenteuer   |
| <i>hüünsch</i> < hüünj           | <i>höhnisch</i> – Hohn             |
| <i>huunisch</i> < huune          | <i>höhnisch</i> – Hohn             |
| <i>spiitsch</i> < spiit          | <i>spöttisch</i> – Spott           |
| <i>spootsch</i> < spoot          | <i>spöttisch</i> – Spott           |
| <i>swinsch</i> < swin            | <i>schweinisch</i> – Schwein       |
| <i>unerjardsch</i> < uner + jard | <i>unterirdisch</i> – unter + Erde |
| <i>üülmoudsch</i> < üülj + moude | <i>altmodisch</i> – alt + Mode     |

- › Mit *-isch* findet sich:

|                                       |                                     |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| <i>hamlisch</i> < <i>hamel</i>        | <i>himmlisch</i> – <i>Himmel</i>    |
| <i>hüpnootisch</i> < <i>hüpnoos</i>   | <i>hypnotisch</i> – <i>Hypnose</i>  |
| <i>ökoloogisch</i> < <i>ökoloogii</i> | <i>ökologisch</i> – <i>Ökologie</i> |
| <i>telefoonisch</i> < <i>telefoon</i> | <i>telefonisch</i> – <i>Telefon</i> |
| <i>tüüpisch</i> < <i>tüüp</i>         | <i>typisch</i> – <i>Typ</i>         |

Das Adjektiv *hälisch* < *hee* (*höllisch* – *Hölle*) hat die Ursprungsbedeutung weiterstgehend verloren und wird in der Regel mit der Bedeutung ‚sehr‘ verwendet. *Sprööksch* (*gesprächig*) ist aus dem Niederdeutschen entlehnt.

- › von Verben bzw. Adjektiven abgeleitet sind:

|                                      |                                                                        |
|--------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|
| <i>inbilsch</i> < <i>inbil(d)e</i>   | <i>eingebildet</i> – <i>einbilden</i>                                  |
| <i>mastrouisch</i> < <i>mastroue</i> | <i>misstrauisch</i> – <i>misstrauen</i>                                |
| <i>üülsch</i> < <i>üülj</i>          | <i>abgestanden</i> , <i>den Geschmack verloren habend</i> – <i>alt</i> |

### ⇒ *-soom*

Das Suffix *-soom* (afr. *-sum/-sim/-sam*)<sup>26</sup> ist im heutigen Mooringen Friesisch nicht mehr produktiv. Einige von Verben, Adjektiven oder Numeralia abgeleitete Adjektive finden sich jedoch noch im Sprachgebrauch:

- › von Verben abgeleitet sind:

|                                   |                                      |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| <i>apmärksom</i> < <i>apmärke</i> | <i>aufmerksam</i> – <i>aufmerken</i> |
| <i>späärsoom</i> < <i>spååre</i>  | <i>sparsam</i> – <i>sparen</i>       |
| <i>sweegsoom</i> < <i>sweege</i>  | <i>schweigsam</i> – <i>schweigen</i> |

Zum Verb *ächte* (*achten*) findet sich im Wörterbuch nur die negative Ableitung mit *-ün*: *ünächtsom* (*unachtsam*). In Zeiten, in denen ‚Achtsamkeit‘ im Deutschen ein großes Schlagwort geworden ist, findet sich möglicherweise aber auch das positive *ächtsam* (*achtsam*) im Sprachgebrauch der Mooringen.

- › von Adjektiven und Numeralia abgeleitet sind:

|                                   |                                  |
|-----------------------------------|----------------------------------|
| <i>gemiinsoom</i> < <i>gemiin</i> | <i>gemeinsam</i> – <i>gemein</i> |
| <i>iinjsoom</i> < <i>iinj</i>     | <i>einsam</i> – <i>eins</i>      |
| <i>lungsoom</i> < <i>lung</i>     | <i>langsam</i> – <i>lange</i>    |

Zudem gibt es einige Adjektive auf *-sem*, die vermutlich entweder ganz aus dem Deutschen oder Niederdeutschen entlehnt sind oder das Suffix ‚-sam‘ lautlich gewandelt vom Deutschen übernommen haben, wie z. B. *wächsem* (*wachsam*) und *grausem* (*grausam*).

## Anmerkungen

- 1 vgl. Hoekstra et al. 2021:137–138
- 2 Fleischer & Barz 2012:365
- 3 Hentschel 2020:136
- 4 vgl. Bremmer 2009:98–99
- 5 vgl. Fleischer & Barz 2012:313
- 6 vgl. für das Deutsche Fleischer & Barz 2012:313
- 7 vgl. Hentschel 2020:142
- 8 Pfeifer et al. 1993: un-
- 9 Bremmer 2009:93
- 10 Bremmer 2009:90
- 11 vgl. Hofmann & Popkema 2008:471
- 12 vgl. Bremmer 2009:90
- 13 vgl. Hoekstra et al. 2021:150
- 14 vgl. Fleischer & Barz 2012:335–336
- 15 Hentschel 2020:165
- 16 Faltings 1996:81
- 17 vgl. Bremmer 2009:90
- 18 Faltings 1996
- 19 Faltings 1996:94
- 20 vgl. Faltings 1996:98
- 21 vgl. Bremmer 2009:90
- 22 Bremmer 2009:90
- 23 vgl. Hoekstra et al. 2021:152
- 24 vgl. Hentschel 2020:157
- 25 Bremmer 2009:91
- 26 vgl. Bremmer 2009:91

## 4. SUBSTANTIVE

Bei der Wortbildung des Substantivs spielt die Komposition eine wichtige Rolle. Wörter aller Wortarten können sich mit Substantiven zu Komposita verbinden, vor allem aber andere Substantive. Auch Syntagmen treten in Komposita auf, oft aber nicht nur in Gelegenheitsbildungen. Konversion zu Substantiven findet sich ebenfalls aus allen Wortarten und auch aus Syntagmen.

Bei der Derivation treten viele aus dem Deutschen bekannte Ableitungssuffixe in gleicher oder ähnlicher Form auch im Mooringer Friesisch auf (was nicht weiter verwunderlich ist, schließlich sind beide Sprachen verwandt und seit Jahrhunderten im Kontakt miteinander). Die Ableitungsdichte ist jedoch geringer, da im Mooringer Friesisch vieles durch ein Verb statt durch ein Substantiv ausgedrückt wird, wie z. B: *hi mäält (er malt)* statt ‚er ist Maler‘.

Es lassen sich eine Reihe von Affixen und Konfixen identifizieren, die jedoch oftmals nicht produktiv sind, also keine neuen Substantive mehr bilden können. Bei den Prä- und Konfixen sind *hood-* und *ün-* produktiv, *mas-*, *stjåp-*, *swiiger-* und *woon-* hingegen sind weniger oder gar nicht produktiv (⇒ 4.1).

Bei den Suffixen ist es schwieriger Aussagen zur Produktivität zu machen: produktiv sind auf jeden Fall *-er*, *-(er)ai*, *-häid* bzw. *-ihäid*, *-in*, *-ing* und *-ster*, alle übrigen variieren von mäßig produktiv bis völlig unproduktiv. Das sind noch: *-d(e)*, *-doom/-duum*, *-e*, *-ed*, *-els(e)*, *-ens(e)*, *-k(e)*, *-ling*, *-nis*, *-schap*, *-sel*, *-st* und *-t* bzw. *-d* sowie die Diminutivsuffixe (⇒ 4.2).

## 4.1 Präfixe

### ⇒ hood-

Im Gegensatz zum Deutschen, wo das Substantiv ‚Haupt‘ die Bedeutung ‚Kopf‘ weitestgehend verloren hat, ist diese Bedeutung im Mooringer Äquivalent *hood* durchaus enthalten. Daher finden sich einige Komposita mit dem Substantiv wie *hoodwârk* (*Kopfschmerz*).

Daneben lässt sich aber eine weitere Bedeutung parallel zum Deutschen Haupt- feststellen, nämlich ‚wichtigstes SUBSTANTIV aus einer Reihe an Gleichartigen‘.<sup>1</sup> In dieser Funktion ist *hood-* präfixartig. Das Altfriesische kannte *hâ(u)d-* mit gleicher Bedeutung, einmal als Substantiv ‚Kopf‘ und einmal als Präfix ‚Haupt-‘.<sup>2</sup> Beispiele sind:

|                                     |                                      |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| <i>hoodgebüude</i> < <i>gebüude</i> | <i>Hauptgebäude</i> – <i>Gebäude</i> |
| <i>hoodmoon</i> < <i>moon</i>       | <i>Hauptmann</i> – <i>Mann</i>       |
| <i>hoodmüülj</i> < <i>müülj</i>     | <i>Hauptziel</i> – <i>Ziel</i>       |
| <i>hoodpersoon</i> < <i>persoon</i> | <i>Hauptperson</i> – <i>Person</i>   |
| <i>hoodrul</i> < <i>rul</i>         | <i>Hauptrolle</i> – <i>Rolle</i>     |
| <i>hoodsâage</i> < <i>sâage</i>     | <i>Hauptsache</i> – <i>Sache</i>     |
| <i>hoodstää</i> < <i>stää</i>       | <i>Hauptstadt</i> – <i>Stadt</i>     |
| <i>hoodstroote</i> < <i>stroote</i> | <i>Hauptstraße</i> – <i>Straße</i>   |

Weiterhin kommt im Mooringer Friesisch gelegentlich auch entlehntes *haupt-* vor, z. B. in *hauptsäsong* (*Hauptsaison*) (welches auch als Ganzes entlehnt sein kann) oder *hauptsâage* alternativ zu *hoodsâage*, s. o. (*Hauptsache*).

### ⇒ mas-

*Mas-* (af. *mis-*)<sup>3</sup> verbindet sich mit Substantiven zu Substantiven, die ausdrücken, dass etwas fehlgeleitet oder negativ ist, diese Ableitung ist jedoch nicht sonderlich produktiv. *Mas-* verbindet sich auch mit ⇒ Verben. Von Pfeifer<sup>4</sup> wird schon für das Indoeuropäische ein Präfix rekonstruiert, auf das die Form im *mas-* im Mooringer Friesisch zurückgeht.

|                                     |                                       |
|-------------------------------------|---------------------------------------|
| <i>masdood</i> < <i>dood</i>        | <i>Missetat</i> – <i>Tat</i>          |
| <i>masgååsing</i> < <i>gååsing</i>  | <i>Trugschluss</i> – <i>Vermutung</i> |
| <i>masgräap</i> < <i>gräap</i>      | <i>Missgriff</i> – <i>Griff</i>       |
| <i>masgrip</i> < <i>grip</i>        | <i>Missgriff</i> – <i>Griff</i>       |
| <i>masgunst</i> < <i>gunst</i>      | <i>Missgunst</i> – <i>Gunst</i>       |
| <i>mashoow</i> < <i>hoow</i>        | <i>Enttäuschung</i> – <i>Hoffnung</i> |
| <i>mastrouen</i> < <i>fertrouen</i> | <i>Misstrauen</i> – <i>Vertrauen</i>  |

⇒ **swiiger-**

*Swiiger-* ist ein Konfix. Ursprünglich bezeichnete die zugrundeliegende Form nur die Schwiegermutter, im Niederdeutschen tritt sie seit dem 15. Jahrhundert als Kompositum ‚twigermoeder‘ (Schwiegermutter) auf, im Deutschen ab dem 16. Jahrhundert, dort dann auch mit anderen Verwandtschaftstermini.<sup>5</sup> Da für das Nordfriesische keine älteren Quellen überliefert sind, können wir nur mutmaßen, dass die Entwicklung des Wortes parallel verlief.

|                                          |                                   |
|------------------------------------------|-----------------------------------|
| <i>swiigerålerne</i> < <i>ålerne</i>     | <i>Schwiegereltern</i> – Eltern   |
| <i>swiigerdoochter</i> < <i>doochter</i> | <i>Schwiegertochter</i> – Tochter |
| <i>swiigermam</i> < <i>mam</i>           | <i>Schwiegermutter</i> – Mutter   |
| <i>swiigersaan</i> < <i>saan</i>         | <i>Schwiegersohn</i> – Sohn       |
| <i>swiigertaatje</i> < <i>taatje</i>     | <i>Schwiegervater</i> – Vater     |

⇒ **stjåp-**

Das Konfix *stjåp-* kann an Verwandtschaftstermini angefügt werden, um anzuzeigen, dass bei entsprechender sozialer Rolle keine Blutsverwandtschaft besteht, im Deutschen lautet das Konfix Stief-, auch in anderen germanischen Sprachen finden sich verwandte Formen.<sup>6</sup>

|                                        |                                   |
|----------------------------------------|-----------------------------------|
| <i>stjåpålerne</i> < <i>ålerne</i>     | <i>Stiefeltern</i> – Eltern       |
| <i>stjåpbrouder</i> < <i>brouder</i>   | <i>Stiefbruder</i> – Bruder       |
| <i>stjåpdoochter</i> < <i>doochter</i> | <i>Stieftochter</i> – Tochter     |
| <i>stjåpmam</i> < <i>mam</i>           | <i>Stiefmutter</i> – Mutter       |
| <i>stjåpsaan</i> < <i>saan</i>         | <i>Stiefsohn</i> – Sohn           |
| <i>stjåpsöster</i> < <i>söster</i>     | <i>Stiefschwester</i> – Schwester |
| <i>stjåptaatje</i> < <i>taatje</i>     | <i>Stiefvater</i> – Vater         |

⇒ **ün-**

Meist spielt bei der Verwendung Negation eine Rolle und die Wortbildung drückt dann das Gegenteil der Basis aus, wie bei *ünluk* (*Unglück*) oder *ündülihäid* (*Ungeduld*). Häufig entstehen so negativ besetzte Begriffe, die von positiven abgeleitet werden, andersherum ist es selten. Eine Ausnahme ist *ünschül* (*Unschuld*). Zudem drückt das Präfix aus, dass etwas als vom Normalen abweichend, nicht passend oder wertlos empfunden wird, wie in *ünoort* (*Unart*), *üntid* (*Unzeit*), *ünfål* (*Unfall*) oder *ünwääder* (*Unwetter*).<sup>7</sup> Das Präfix kommt auch mit ⇒ Adjektiven vor und findet sich dort noch häufiger als mit Substantiven, weitere Beispiele sind:

|                             |                              |
|-----------------------------|------------------------------|
| <i>ündiip</i> < <i>diip</i> | <i>Untiefe</i> – Wassertiefe |
| <i>ünkrüd</i> < <i>krüd</i> | <i>Unkraut</i> – Kraut       |
| <i>ünsan</i> < <i>san</i>   | <i>Unsinn</i> – Sinn         |
| <i>üntiir</i> < <i>tiir</i> | <i>Untier</i> – Tier         |

⇒ **woon-**

Bildungen mit dem Präfix *woon-* könnte man auch als Komposita mit dem Substantiv *woon* (*Wahn*) als Erstglied auffassen, jedoch ist die Bedeutung oftmals nicht mit ‚Wahn‘ fassbar. Für das Altfrisische ist ein Präfix *won-/wan-* mit der Bedeutung ‚Mangel, Verlust, Unzulänglichkeit‘ belegt.<sup>8</sup> Diese Bedeutung kennzeichnet auch das nordfriesische Präfix, das jedoch nicht mehr produktiv ist. Es kommt ebenfalls mit ein paar ⇒ Adjektiven vor.

*woonjarn* < *jarn*

*woonluuwe* < *luuwe*

*woonrädj* < *rädj*

*woonrädjer* < *rädj*

*woontiinjt* < *tiinjt*

*woontoochte* < *toochte*

*Rumpelkammer* – *Ecke*

*Aberglaube* – *Glaube*

*schlechter Rat, törichte Handlung* – *Rat*

*schlechter Ratgeber, Pechvogel* – *Rat*

*Bärendienst* – *Dienst*

*dummer Einfall* – *Gedanke, Einfall*

## 4.2 Suffixe

### ⇒ -(er)ai

Die Suffixe *-ai* bzw. *-erai* (afr. *-īe* bzw. *-(er)īe*)<sup>9</sup> gehen aufs Lateinische bzw. Französische zurück<sup>10</sup> und wurden auch ins Deutsche entlehnt. Die Suffixe können an ein Substantiv oder Verb angefügt werden.

Von Substantiven, die Berufsbezeichnungen oder die Ausführenden anderer Tätigkeiten ausdrücken (Nomina Agentis) – und oft schon durch ⇒ *-er* von Verben abgeleitet sind –, lassen sich mithilfe der Endung der Ort der Berufsausübung bzw. der Berufsstand ableiten. Das Genus des abgeleiteten Substantivs ist immer feminin.

- Beispiele mit Nomina Agentis als Basis:

|                                                       |                                                            |
|-------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|
| <i>brouerai</i> < <i>brouer</i> < <i>broue</i>        | <i>Brauerei</i> – <i>Brauer</i> – <i>brauen</i>            |
| <i>drükerai</i> < <i>drüker</i> < <i>drüke</i>        | <i>Druckerei</i> – <i>Drucker</i> – <i>drucken</i>         |
| <i>slächterai</i> < <i>slächter</i> < <i>slächdie</i> | <i>Schlachtere</i> – <i>Schlachter</i> – <i>schlachten</i> |
| <i>süterai</i> < <i>süter</i> < <i>sütere</i>         | <i>Schusterei</i> – <i>Schuster</i> – <i>schustern</i>     |

Zu dieser Art von Ableitung gehören auch einige Lehnwörter aus dem Deutschen:

|                                   |                                   |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| <i>reederai</i> < <i>reeder</i>   | <i>Reederei</i> – <i>Reeder</i>   |
| <i>gärtnerai</i> < <i>gärtner</i> | <i>Gärtnerei</i> – <i>Gärtner</i> |

Daneben kann *-erai* auch höchst produktiv an Verben angehängt werden, um Substantive abzuleiten, die das Geschehen selbst benennen. Dabei ist in aller Regel ein negativer Beiklang im Spiel, selbst wenn das Verb an sich keine negative Bedeutung hat.<sup>11</sup> Diese Ableitungen haben meistens neutrales Genus.

|                                    |                                                            |
|------------------------------------|------------------------------------------------------------|
| <i>stjååwerai</i> < <i>stjååwe</i> | <i>Gerede</i> – <i>herumalbern</i>                         |
| <i>käärerai</i> < <i>kääre</i>     | <i>Fahrerei</i> – <i>fahren</i>                            |
| <i>driimerai</i> < <i>driime</i>   | <i>Träumerei</i> – <i>träumen</i>                          |
| <i>swiirmerai</i> < <i>swiirme</i> | <i>Schwärmerei</i> – <i>schwärmen</i>                      |
| <i>mjukserai</i> < <i>mjukse</i>   | <i>Pfus</i> ch – <i>pfuschen</i>                           |
| <i>baaserai</i> < <i>baase</i>     | <i>Herumrennerei</i> – <i>herumrennen</i> (vor allem Vieh) |
| <i>swiirerai</i> < <i>swiire</i>   | <i>Zecht</i> our – <i>schwirren</i> ; <i>zehen</i>         |

⇒ **-d(e)**

Mit dem Suffix *-d(e)* sind Substantive mit einer abstrakten Bedeutung von Adjektiven abgeleitet worden. Dieses Suffix wurde ursprünglich aus dem Niederdeutschen übernommen – dort findet sich *-te/-t*. Es ist heute nicht mehr produktiv.<sup>12</sup> Manchmal finden sich konkurrierende Ableitungen mit ⇒ *-(e)lse* oder ⇒ *-k(e)*. Mit *-d(e)* abgeleitete Substantive sind in der Regel maskulin, lediglich *e liiwde* (*die Liebe*) von *liif* (*lieb*) hat irregulär feminines neben regulär maskulinem Genus. Beispiele sind:

|                                      |                                     |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| <i>diipte</i> < <i>diip</i>          | <i>Tiefe</i> – <i>tief</i>          |
| <i>dröögde</i> < <i>dröög</i>        | <i>Trockenheit</i> – <i>trocken</i> |
| <i>huugde/höögde</i> < <i>huuch</i>  | <i>Höhe</i> – <i>hoch</i>           |
| <i>läichde/läigde</i> < <i>läich</i> | <i>Senke</i> – <i>niedrig, tief</i> |
| <i>läingde</i> < <i>lung</i>         | <i>Länge</i> – <i>lang</i>          |
| <i>näide</i> < <i>näi</i>            | <i>Nähe</i> – <i>nah</i>            |
| <i>tjukde</i> < <i>tjuk</i>          | <i>Dicke (Umfang)</i> – <i>dick</i> |

Die meisten abgeleiteten Substantive enden auf *-de*, nur *wårdm* < *wurm* (*Wärme* – *warm*) wird laut Wörterbuch lediglich mit *-d* gebildet. Allerdings findet sich regularisiert *wårdmde* in einem *Ferteel-iinjsen*-Text.

Auch *wiitj* (*Weite von Kleidung*) zu *wid* (*weit*) und möglicherweise auch *hatj* (*Hitze*) zu *hiitj* (*heiß*) gehören nach Hoekstra<sup>13</sup> zu den Ableitungen mit *-d*, auch wenn dieses *-d* mit dem auslautenden *-t/-d* zu einem *-tj* verschmolzen ist, genauso wie bei dem kaum noch gebräuchlichen *wåtj* (*Nässe*) von *wätj* (*nass*).

⇒ **-doom**

Mit dem Suffix *-doom* (afr. *-dōm*)<sup>14</sup> werden Substantive von Substantiven oder Adjektiven abgeleitet. Neben *-doom* gibt es noch die Variante *-duum*, das nicht mehr sehr produktiv ist. Die mit *-doom* abgeleiteten Substantive sind häufig Abstrakta, einige wenige können auch als konkret aufgefasst werden und sind dann pluralisierbar, wie z. B. *rikdoom*, *rikdoome* (*Reichtum, Reichtümer*).

► Beispiele mit Substantiv + *-doom*:

|                                         |                                    |
|-----------------------------------------|------------------------------------|
| <i>ålerdoom</i> < <i>åler</i>           | <i>Altertum</i> – <i>Alter</i>     |
| <i>krastendoom</i> < <i>krast</i>       | <i>Christentum</i> – <i>Christ</i> |
| <i>hiirtuuchdoom</i> < <i>hiirtuuch</i> | <i>Herzogtum</i> – <i>Herzog</i>   |
| <i>hiisedoom</i> < <i>hiise</i>         | <i>Heidentum</i> – <i>Heide</i>    |

► Beispiele mit Adjektiv + *-doom*:

|                             |                                |
|-----------------------------|--------------------------------|
| <i>äindoom</i> < <i>äin</i> | <i>Eigentum</i> – <i>eigen</i> |
| <i>rikdoom</i> < <i>rik</i> | <i>Reichtum</i> – <i>reich</i> |
| <i>wisdoom</i> < <i>wis</i> | <i>Weisheit</i> – <i>weise</i> |

## ⇒ -e

Mit dem Suffix -e werden im Mooringer Friesisch vor allem aus Adjektiven neue Substantive gebildet. Damit stehen diese Ableitungen in Konkurrenz mehreren zu anderen Ableitungen, insbesondere solchen auf ⇒ -häid.

Verben finden sich seltener als Basis, bei diesen steht das Ableitungsmuster in Konkurrenz zu Konversion. Einige Ableitungen weisen einen Vokalwechsel auf, die große Mehrzahl hat maskulines Genus.

► von Adjektiven abgeleitet sind:

|                              |                                           |
|------------------------------|-------------------------------------------|
| <i>bliike</i> < <i>bliik</i> | <i>Blässe</i> – <i>bläss</i>              |
| <i>främde</i> < <i>främd</i> | <i>Fremde</i> – <i>fremd</i>              |
| <i>junkte</i> < <i>junk</i>  | <i>Dunkelheit</i> – <i>dunkel</i>         |
| <i>kule</i> < <i>kölj</i>    | <i>Kälte</i> – <i>kalt</i>                |
| <i>ripe</i> < <i>rip</i>     | <i>Reife</i> – <i>reif</i>                |
| <i>stale</i> < <i>stal</i>   | <i>Stille</i> – <i>still</i>              |
| <i>wase</i> < <i>was</i>     | <i>Gewissheit</i> – <i>sicher, gewiss</i> |
| <i>wreese</i> < <i>wriis</i> | <i>Zorn</i> – <i>zornig</i>               |

► von Verben abgeleitet sind:

|                               |                                    |
|-------------------------------|------------------------------------|
| <i>booge</i> < <i>biie</i>    | <i>Bogen</i> – <i>biegen</i>       |
| <i>frååge</i> < <i>frååge</i> | <i>Frage</i> – <i>fragen</i>       |
| <i>glaame</i> < <i>glaame</i> | <i>Schimmer</i> – <i>schimmern</i> |
| <i>luuwe</i> < <i>liiwe</i>   | <i>Glaube</i> – <i>glauben</i>     |
| <i>wale</i> < <i>wale</i>     | <i>Willen</i> – <i>wollen</i>      |

► Neutrales Genus (*et/dât*) haben:

|                                 |                                          |
|---------------------------------|------------------------------------------|
| <i>drainke</i> < <i>drainke</i> | <i>Trinken, Getränk</i> – <i>trinken</i> |
| <i>ääse</i> < <i>ääse</i>       | <i>Essen, Speise</i> – <i>essen</i>      |

Einen gänzlich anderen Gebrauch (und wohl auch eine andere Herkunft) hat das Suffix -e in liebevollen Ausdrücken. Diese leiten sich von Substantiven oder Ideophonen (lautmalerischen Ausdrücken) ab, zum Suffix kommt z. T. noch eine (angenommene) Vereinfachung der Lautstruktur inklusive Kürzungen des Wortstammes.<sup>15</sup> Es finden sich zum Einen Verwandtschafts-, zum Anderen Tierbezeichnungen mit dem sogenannten Kosesuffix.

Die Verwandtschaftsbezeichnungen mit Kosesuffix sind oft alt, die gegenwärtige Form kann z. T. nur mit Rückgriff auf rekonstruierte ältere Sprachstufen erklärt.<sup>16</sup>

|                              |                                         |
|------------------------------|-----------------------------------------|
| <i>âte</i> < <i>âältääte</i> | <i>Opa</i> – <i>Großvater</i>           |
| <i>böie</i> < <i>brouder</i> | <i>Brüderchen</i> – <i>Bruder</i>       |
| <i>dadje</i> < <i>tääte</i>  | <i>Papa</i> – <i>Vater</i>              |
| <i>söse</i> < <i>söster</i>  | <i>Schwesterchen</i> – <i>Schwester</i> |

Unter den Tierbezeichnungen gehen die meisten auf einen Lock- oder Treibruf für das Tier zurück:<sup>17</sup>

|                                                |                                                       |
|------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| <i>kise</i> < <i>kis!</i> – <i>schäip</i>      | <i>Schäpfchen</i> – <i>Lockruf</i> – <i>Katze</i>     |
| <i>muusche</i> < <i>mui!</i> – <i>kât</i>      | <i>Mieze</i> – <i>Lockruf</i> – <i>Katze</i>          |
| <i>puutje</i> < <i>puutje!</i> – <i>swin</i>   | <i>Schweinchen</i> – <i>Lockruf</i> – <i>Schwein</i>  |
| <i>tiipe</i> < <i>tiipe!</i> – <i>han</i>      | <i>Hühnchen</i> – <i>Lockruf</i> – <i>Hähn</i>        |
| <i>piile</i> < <i>piile!</i> – <i>ânert</i>    | <i>Entchen</i> – <i>Lockruf</i> – <i>Ente</i>         |
| <i>güüsche</i> < <i>güüsche!</i> – <i>swin</i> | <i>Schweinchen</i> – <i>Lockruf</i> – <i>Schweine</i> |

Außerdem: *wiile* (*Gans*), *kuusche* (*Kuh*) und *hupe* (*Pferd*). Einen Bezug auf ihre eigentliche Bezeichnung weisen folgende Koseformen auf:

|                                |                                     |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| <i>niinge</i> < <i>kaniink</i> | <i>Kaninchen</i> – <i>Kaninchen</i> |
| <i>duuke</i> < <i>düw</i>      | <i>Täubchen</i> – <i>Taube</i>      |
| <i>buke</i> < <i>bük</i>       | <i>Bäuchlein</i> – <i>Bauch</i>     |

Das Wort *büsche* (*Butterbrot*) ist wohl ursprünglich als Koseform entstanden, als eine Verkürzung von *\*buter-skive* (*Butterscheibe*).<sup>18</sup>

### ⇒ -ed

Die Endung -ed findet sich mit einigen von Verben oder Adjektiven abgeleiteten Substantiven, die zum großen Teil Abstraktes beschreiben. In der Regel sind die Ableitungen feminin, lediglich *läiged* (*Niederung*) von *läich* (*niedrig*) hat neutrales Genus. Die Ableitung mit -ed ist nicht produktiv.

|                                |                                             |
|--------------------------------|---------------------------------------------|
| <i>blööged</i> < <i>blööge</i> | <i>Scham</i> – <i>sich schämen</i>          |
| <i>dääged</i> < <i>daie</i>    | <i>Wachstum, Gedeihen</i> – <i>gedeihen</i> |
| <i>dööged</i> < <i>dooge</i>   | <i>Güte; Tugend</i> – <i>taugen</i>         |
| <i>hööged</i> < <i>hööge</i>   | <i>Behagen</i> – <i>behagen</i>             |
| <i>jööged</i> < <i>jung</i>    | <i>Jugend</i> – <i>jung</i>                 |

### ⇒ -els(e)

Die Endung -els(e) (afr. -elsa)<sup>19</sup> lässt sich bis ins Indoeuropäische zurückverfolgen.<sup>20</sup> Sie leitet zumeist neutrale Substantive von Verben ab, bei der Endung -else kommen auch maskuline Substantive vor. Viele, aber nicht alle der so entstandenen Substantive bezeichnen einen Stoff oder eine Masse.<sup>21</sup>

Manche Ableitungen sind alt und lassen den Zusammenhang mit einem Verb nicht mehr ohne Weiteres erkennen, wie das *takelse* (*Deichsel*) oder *lââpelse* (*Käselab*). Wenige Ableitungen von anderen Wortarten sind ebenfalls bezeugt, wie *huugels* (*Anhöhe, Hügel*) vom Adjektiv *huuch* (*hoch*), *grutelse* (*Größe*) vom Adjektiv *grut* (*groß*) und *likels* (*Gleiches*), das wahrscheinlich direkt vom Adjektiv *lik* (*gleich*) und nicht vom Verb *like* (*gleichen*) abgeleitet ist.

Neben *-els(e)* kommt gelegentlich auch  $\Rightarrow$  *-se/* vor, und einige Ableitungen auf *-els(e)* konkurrieren mit solchen auf  $\Rightarrow$  *-ens(e)*. Das Ableitungsmuster ist nicht mehr produktiv. Weitere Beispiele mit *-els* sind:

|                                         |                                              |
|-----------------------------------------|----------------------------------------------|
| <i>aptouels</i> < <i>aptüünj</i>        | <i>Abwasch</i> – <i>abwaschen</i>            |
| <i>düpels</i> < <i>düpe</i>             | <i>Tunke</i> – <i>tunken</i>                 |
| <i>hängels, hängelse</i> < <i>hänge</i> | <i>Anhänger, Hosenträger</i> – <i>hängen</i> |
| <i>klaawels</i> < <i>klaawe</i>         | <i>Klebstoff</i> – <i>kleben</i>             |
| <i>ouftouels</i> < <i>ouftüünj</i>      | <i>Abwasch</i> – <i>abwaschen</i>            |
| <i>rimels</i> < <i>rime</i>             | <i>Gedichte</i> – <i>reimen</i>              |
| <i>seedels</i> < <i>seede</i>           | <i>Redewendung</i> – <i>reden</i>            |
| <i>smeerels</i> < <i>smeere</i>         | <i>Brotaufstrich</i> – <i>schmieren</i>      |
| <i>straiels</i> < <i>straie</i>         | <i>Einstreu</i> – <i>streuen</i>             |
| <i>twaagels</i> < <i>twaage</i>         | <i>Hefe</i> – <i>zusammenkleben</i>          |

► Beispiele mit *-else* sind:

|                                |                                                    |
|--------------------------------|----------------------------------------------------|
| <i>rädjelse</i> < <i>rädje</i> | <i>Rätsel</i> – <i>raten</i>                       |
| <i>rökelse</i> < <i>röke</i>   | <i>Räucherwerk</i> – <i>rauchen</i>                |
| <i>spökelse</i> < <i>spöke</i> | <i>Gespent</i> – <i>spuken</i>                     |
| <i>tünelse</i> < <i>tüne</i>   | <i>Schwellung, Entzündung</i> – <i>anschwellen</i> |

$\Rightarrow$  *-ens(e)*

Mit der Endung *-ens* werden neutrale Substantive von Adjektiven und Verben abgeleitet, Substantive auf *-ense* hingegen sind maskulin und ausschließlich von Adjektiven abgeleitet.

Die resultierenden Substantive haben entweder die Bedeutung ‚etwas, das ADJEKTIV ist‘ bzw. ‚VERB-t‘ oder ‚ge-VERB-t ist‘ oder sie bezeichnen diese Eigenschaft selbst.<sup>22</sup> Die Suffixe sind nicht mehr produktiv. Beispiele auf *-ens* sind:

|                                            |                                               |
|--------------------------------------------|-----------------------------------------------|
| <i>båågens</i> < <i>bååge</i>              | <i>Gebäck</i> – <i>backen</i>                 |
| <i>eefterblaawens</i> < <i>eefterbliwe</i> | <i>Überbleibsel</i> – <i>übrig bleiben</i>    |
| <i>klaawens</i> < <i>klaawe</i>            | <i>Klebstoff</i> – <i>kleben</i>              |
| <i>ouerblaawens</i> < <i>ouerbliwe</i>     | <i>Überbleibsel</i> – <i>übrig bleiben</i>    |
| <i>spaiens</i> < <i>spae</i>               | <i>Erbrochenes</i> – <i>erbrechen, speien</i> |
| <i>swätjens</i> < <i>swätj</i>             | <i>Süße, Süßigkeit</i> – <i>süß</i>           |
| <i>wätjens</i> < <i>wätj</i>               | <i>Nässe, Flüssigkeit</i> – <i>nass</i>       |

► Beispiele auf *-ense* sind:

|                                  |                                                          |
|----------------------------------|----------------------------------------------------------|
| <i>fiir(e)nse</i> < <i>fiiir</i> | <i>Ferne</i> – <i>fern</i>                               |
| <i>grutense</i> < <i>grut</i>    | <i>Größe</i> – <i>groß</i>                               |
| <i>likense</i> < <i>lik</i>      | <i>Ähnlichkeit, Gleichheit, Gleiches</i> – <i>gleich</i> |
| <i>tjukense</i> < <i>tjuk</i>    | <i>Dicke</i> – <i>dick</i>                               |

Viele der Substantive auf *-ens(e)* konkurrieren mit solchen auf  $\Rightarrow$  *-els(e)*, zumindest in einer Teilbedeutung:

|                           |                  |
|---------------------------|------------------|
| <i>båågens, båkels</i>    | <i>Gebäck</i>    |
| <i>klaawens, klaawels</i> | <i>Klebstoff</i> |
| <i>likense, likels</i>    | <i>Gleiches</i>  |
| <i>swätjens, swätjels</i> | <i>Süßigkeit</i> |

### ***-er* $\Rightarrow$ *driimer än klåmer***

Das Suffix *-er* kommt vom Lateinischen *-ārius*<sup>23</sup> und wird an Verben angefügt. Diese Verben drücken in der Regel eine Aktivität aus. Das so entstandene Substantiv bezeichnet oft die Person, die die Aktivität ausführt (Nomen Agentis). Dabei kann die Ausführung professionell sein wie *ferkuuper* (*Verkäufer*) oder habituell wie *süper* (*Trinker*).<sup>24</sup>

Zudem wird mit dem Suffiv *-er* oft ein Gegenstand bezeichnet, der bei der Ausführung als Instrument oder Mittel dient (Nomen Instrumenti) wie *klåmer* (*Krampe*). Ein weiteres Suffix mit ähnlicher Funktion ist  $\Rightarrow$  *-ster*, welches – im Gegensatz zu *-er* – nicht mehr produktiv ist. Mit *-er* abgeleitete Substantive sind fast immer maskulin (*e/di*).

|                                        |                                  |
|----------------------------------------|----------------------------------|
| <i>bedreeger</i> < <i>bedreege</i>     | <i>Betrüger – betrügen</i>       |
| <i>driimer</i> < <i>driime</i>         | <i>Träumer – träumen</i>         |
| <i>heelper</i> < <i>heelp</i>          | <i>Helfer – helfen</i>           |
| <i>juchter</i> < <i>juchte</i>         | <i>Leuchte – leuchten</i>        |
| <i>jächter</i> < <i>jächte</i>         | <i>Leuchte – leuchten</i>        |
| <i>klåmer</i> < <i>klåmere</i>         | <i>Krampe – klammern</i>         |
| <i>schrüüdjer</i> < <i>schrüüdjere</i> | <i>Schneider – schneiden</i>     |
| <i>schunger*</i> < <i>schunge</i>      | <i>Sänger – singen</i>           |
| <i>smööker</i> < <i>smööke</i>         | <i>Raucher – rauchen</i>         |
| <i>unerseeter</i> < <i>unerseete</i>   | <i>Untersetzer – untersetzen</i> |
| <i>wiser</i> < <i>wise</i>             | <i>(Uhr)-Zeiger – zeigen</i>     |

\* Für Sänger gibt es auch noch den Ausdruck *schungstser*.

Das Suffix *-er* kann sich weiterhin an fremdsprachliche Substantive anfügen, um Nomina Agentis abzuleiten. Aus Ableitungen von Fremdwörtern auf, die auf *-ik* enden, hat sich im Deutschen eine neue Suffixvariante *-iker* entwickelt,<sup>25</sup> die auch im Mooringer Friesisch zu finden ist. Dabei ist schwierig zu bestimmen, ob das Substantiv im Mooringer Friesisch analog zum Deutschen Vorbild abgeleitet wurde oder als Ganzes aus dem Deutschen entlehnt ist. Beispiele aus den *Ferteel-iinjsen*-Texten sind:

› Eine Basis auf *-ik* findet sich z. B. in:

|                                           |                                    |
|-------------------------------------------|------------------------------------|
| <i>esoteeriker</i> < <i>esoteerik</i>     | <i>Esoteriker – Esoterik</i>       |
| <i>koomiker</i> < <i>koomik</i>           | <i>Komiker – Komik</i>             |
| <i>musiiker</i> < <i>musiik</i>           | <i>Musiker – Musik</i>             |
| <i>täiståchniker</i> < <i>täiståchnik</i> | <i>Zahntechniker – Zahntechnik</i> |

► Eine Ableitung mit *-iker* haben:

|                                       |                                     |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| <i>akadeemiker</i> < <i>akadeemii</i> | <i>Musiker</i> – <i>Musik</i>       |
| <i>alkohooliker</i> < <i>alkohool</i> | <i>Alkoholiker</i> – <i>Alkohol</i> |

Selten belegt ist im Mooringer Friesisch die Ableitung von maskulinen Substantiven von femininen mithilfe von *-er*:

|                             |                                 |
|-----------------------------|---------------------------------|
| <i>dufer</i> < <i>düw</i>   | <i>Tauberich</i> – <i>Taube</i> |
| <i>gooner</i> < <i>göis</i> | <i>Gänserich</i> – <i>Gans</i>  |

Das *-er*, welches zur Ableitung von Bewohnerbezeichnungen genutzt wird, ist vermutlich anderen Ursprungs. Fleischer & Barz<sup>26</sup> ordnen es dem germanischen *-warja-* zu. Im Mooringer Frisch wird anstelle der Ableitung zum Teil ein Syntagma mit Präposition und Ortsbezeichnung *üt ... (aus ...)* bevorzugt, trotzdem finden sich einige Beispiele:

|                                       |                                       |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| <i>Hollönjer</i> < <i>Hollönj</i>     | <i>Holländer</i> – <i>Holland</i>     |
| <i>Hamborjer</i> < <i>Hamborj</i>     | <i>Hamburger</i> – <i>Hamburg</i>     |
| <i>Hüsemmer</i> < <i>Hüsem</i>        | <i>Husumer</i> – <i>Husum</i>         |
| <i>Leeker</i> < <i>Leek</i>           | <i>Lecker</i> – <i>Leck</i>           |
| <i>Flansborjer</i> < <i>Flansborj</i> | <i>Flensburger</i> – <i>Flensburg</i> |

⇒ *-häid* / *-ihäid*

Zu dem Suffix *-häid* (afr. *-(h)ēd(e)* oder *-heid*)<sup>27</sup> finden sich in den meisten germanischen Sprachen verwandte Formen. Im Deutschen entspricht die Endung den Suffixen *-heit* und *-keit*. Im Mooringer Friesisch ist die Basis meist ein Adjektiv, an die sich *-häid* anfügt. Dieses Muster ist hochproduktiv. Mit einem Substantiv als Basis findet sich lediglich das kollektive *manschhäid* (*Menschheit*). Das Resultat ist immer ein Substantiv mit femininem Genus.

Die meisten so gebildeten Substantive bezeichnen eine Eigenschaft, wie z. B. *jarlikhäid* (*Ehrlichkeit*) oder *wanlikhäid* (*Freundlichkeit*). Darüber hinaus können auch einzelne Handlungen, wie *ünferschoomthäid* (*Unverschämtheit*).

|                                       |                                                   |
|---------------------------------------|---------------------------------------------------|
| <i>blinhäid</i> < <i>blin</i>         | <i>Blindheit</i> – <i>blind</i>                   |
| <i>trunghäid</i> < <i>trung</i>       | <i>Angst</i> – <i>ängstlich</i>                   |
| <i>sünhäid</i> < <i>sün</i>           | <i>Gesundheit</i> – <i>gesund</i>                 |
| <i>naillikhäid</i> < <i>nailik</i>    | <i>Neugier</i> – <i>gespannt</i>                  |
| <i>meeklikhäid</i> < <i>meeklik</i>   | <i>Gemütlichkeit</i> – <i>gemütlich</i>           |
| <i>ünsäakerhäid</i> < <i>ünsäaker</i> | <i>Unsicherheit</i> – <i>unsicher</i>             |
| <i>fuchtihäid</i> < <i>fuchti</i>     | <i>Feuchtigkeit</i> – <i>feucht</i>               |
| <i>elandihäid</i> < <i>elandi</i>     | <i>Elend, Elendigkeit</i> – <i>elend, elendig</i> |
| <i>lääsihäid</i> < <i>lääsi</i>       | <i>Leere</i> – <i>leer</i>                        |

Viele Adjektive im Mooringer Friesisch enden auf *-i*, daraus hat sich ein Muster ergeben, auch andere Substantive mit *-ihäid* zu bilden, obwohl das zugrundeliegende Adjektiv nicht auf *-i* endet.<sup>28</sup> Beispiele sind:

|                                  |                                   |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| <i>föölihäid</i> < <i>fööl</i>   | Bösartigkeit – böartig            |
| <i>lachtihäid</i> < <i>lacht</i> | Leichtigkeit – leicht             |
| <i>wasihäid</i> < <i>was</i>     | Bestimmtheit, Gewissheit – gewiss |
| <i>stultihäid</i> < <i>stult</i> | Stolz – stolz                     |
| <i>hoolihäid</i> < <i>hool</i>   | Vertiefung – hohl                 |
| <i>gauihäid</i> < <i>gau</i>     | Schnelligkeit – schnell           |

Einige Ableitungen mit Adjektiv und *-häid/-ihäid* können pluralisiert werden, andere nicht. Das hängt damit zusammen, in welchem Grade das Substantiv etwas Abstraktes bezeichnet. Der Plural wird mit dem Suffix *-e* gebildet. Einen Plural haben z. B.:

|                                           |                                                 |
|-------------------------------------------|-------------------------------------------------|
| <i>möölikhäid</i> < <i>möölik</i>         | Schnelligkeit – schnell                         |
| <i>manerhäid</i> < <i>maner</i>           | Minderheit – weniger                            |
| <i>krunkhäid</i> < <i>krunk</i>           | Krankheit – krank                               |
| <i>befråmdlikhäid</i> < <i>befråmdlik</i> | Befremdlichkeit – befremdlich                   |
| <i>hiimlikhäid</i> < <i>hiimlik</i>       | Heimlichkeit – heimlich                         |
| <i>frihäid</i> < <i>fri</i>               | Freiheit – frei                                 |
| <i>kliinihäid</i> < <i>kliin</i>          | Kleinigkeit – feingliedrig, zierlich, schwächig |

### ⇒ *-in*

Um von maskulinen Substantiven Bezeichnungen dezidiert für Frauen und Mädchen abzuleiten, hat das Mooringer Friesisch das Movierungssuffix *-in* aus dem Deutschen entlehnt. Dieses steht damit teilweise in Konkurrenz zu ⇒ *-ster*. Das Suffix unterliegt – wie im Deutschen – einigen Einschränkungen,<sup>29</sup> so wird es z. B. nicht an Derivate auf ⇒ *-ling* angefügt. Im Mooringer Friesisch ist es weiterhin unüblich, weibliche Tierbezeichnungen mit *-in* abzuleiten wie auf Deutsch Bäarin oder Füchsin. Das Suffix wird ausschließlich mit Substantiven gebraucht, die sich auf Menschen beziehen. Beispiele sind:

|                                               |                                 |
|-----------------------------------------------|---------------------------------|
| <i>architäktin</i> < <i>architäkt</i>         | Architektin – Architekt         |
| <i>bakerin</i> < <i>baker</i>                 | Bäckerin – Bäcker               |
| <i>baistönjerin</i> < <i>baistönjer</i>       | Trauzeugin – Trauzeuge          |
| <i>bürgermäisterin</i> < <i>bürgermäister</i> | Bürgermeisterin – Bürgermeister |
| <i>dachterin</i> < <i>dachter</i>             | Dichterin – Dichter             |
| <i>finin</i> < <i>fin</i>                     | Finnin – Finne                  |
| <i>fründin</i> < <i>frün(d)</i>               | Freundin – Freund               |
| <i>liirerin</i> < <i>liirer</i>               | Lehrerin – Lehrer               |
| <i>schäfin</i> < <i>schäf</i>                 | Chefin – Chef                   |

Älter ist *kinigin* (*Königin*), welches auch im Altfriesischen schon als *kenningine* erscheint.<sup>30</sup>

Binnen-I, Unterstrich, Gendersternchen und Ähnliches, um Bezeichnungen zu nutzen, die Menschen aller Geschlechtszuordnungen erfassen, sind bisher im Mooring Friesisch unüblich.

### ⇒ -ing

Das Suffix *-ing* leitet Substantive von Verben ab, dabei treten auch Verben mit unterschiedlichsten Vorsilben (z. B. *fer-*, *be-*, *önj-*, *ap-* etc.) häufig als Basis auf. Das abgeleitete Substantiv hat in der Regel feminines Genus. Daneben kommen aber auch einige neutrale und wenige maskuline Substantive mit dem Ableitungssuffix vor. In einem Fall realisieren zwei gleichlautende Substantive mit unterschiedlichem Genus unterschiedliche Bedeutungen: *e/jü staling* (*Stellung*), *et/dât staling* (*Gestell*), beide von *stale* (*stellen*). Auffällig ist, dass zu allen neutralen Substantiven keine parallele deutsche Übersetzung mit -ung existiert.

Die Ableitung mit *-ing* ist sehr produktiv und kann eine Menge von unterschiedlichen Bedeutungen realisieren, z. B. kann das abgeleitete Substantiv den Vorgang selbst benennen oder auch das Ergebnis davon oder ein beteiligtes Instrument.<sup>31</sup> Das entsprechende Suffix lautete im Altfresischen *-unge/-onge/-inge/-enge* und leitete feminine Substantive ab.<sup>32</sup>

#### ► Beispiele für Feminina (*e/jü*) sind:

|                                              |                                     |
|----------------------------------------------|-------------------------------------|
| <i>rääkning</i> < <i>räägne</i>              | <i>Rechnung</i> – rechnen           |
| <i>seeting</i> < <i>seete</i>                | <i>Satz</i> – setzen                |
| <i>fermooning</i> < <i>fermoone</i>          | <i>Ermahnung</i> – ermahnen         |
| <i>bedjüsing</i> < <i>bedjüse</i>            | <i>Bedeutung</i> – bedeuten         |
| <i>ruchting</i> < <i>ruchte</i>              | <i>Richtung</i> – richten           |
| <i>geenforsching</i> < <i>forsche</i>        | <i>Genforschung</i> – forschen      |
| <i>önjwising</i> < <i>önjwise</i>            | <i>Anweisung</i> – anweisen         |
| <i>inbiling</i> < <i>inbile</i>              | <i>Einbildung</i> – einbilden       |
| <i>hiitjing</i> < <i>hiitje</i>              | <i>Heizung</i> – heizen             |
| <i>feroontuurdning</i> < <i>feroontuurde</i> | <i>Verantwortung</i> – verantworten |
| <i>berääring</i> < <i>berääre</i>            | <i>Berührung</i> – berühren         |
| <i>apfining</i> < <i>apfine</i>              | <i>Erfindung</i> – erfinden         |

#### ► Beispiele für Neutra (*et/dât*) sind:

|                                       |                                   |
|---------------------------------------|-----------------------------------|
| <i>ütscheeling</i> < <i>ütscheele</i> | <i>Schelte</i> – ausschelten      |
| <i>brüüdjwuning</i> < <i>wune</i>     | <i>Lebensunterhalt</i> – gewinnen |
| <i>teering</i> < <i>teere</i>         | <i>Verpflegung</i> – zehren       |
| <i>masting</i> < <i>maste</i>         | <i>Verlust</i> – entbehren        |

#### ► Maskulin (*e/di*) sind:

|                               |                                                 |
|-------------------------------|-------------------------------------------------|
| <i>griling</i> < <i>grile</i> | <i>Schauder</i> – schaudern                     |
| <i>truling</i> < <i>trule</i> | <i>Laib Brot (Roggenmehl)</i> – Brotteig rollen |

Neutrales oder maskulines Genus hat heutzutage *söring* (*Sauerteig*)

von *söre* (*säuern*), während bei Bende Bendsen<sup>33</sup> noch ausschließlich maskulines Genus verzeichnet ist.

Ebenfalls mit *-ing* gebildet sind die Bezeichnungen für Bewohner:innen einiger friesischer Orte:

*naibling* < *Naibel*

*Niebüller:in* – *Niebüll*

*lunhaming* < *Lunham*

*Lindholmer:in* – *Lindholm*

Im Wörterbuch finden sich einige Substantive auf *-ing*, bei denen kein Zusammenhang zu einem heute bekannten Verb feststellbar ist wie *e/di kiming* (*Horizont*), *et/dåt waning* (*Fenster*) oder *e/jü tising* (*Nachricht*).

### ⇒ *-k(e)*

Mit dem Suffix *-k(e)* können Substantive mit einer abstrakten Bedeutung von Adjektiven abgeleitet werden. Das Suffix *-k* wird von Jarich Hoekstra<sup>34</sup> mit ⇒ *-d(e)* in Verbindung gebracht: Es leitet sich ursprünglich von diesem ab, hat sich aber gewissermaßen verselbstständigt, zum einen durch Anfügen an Wortstämme, an denen die Lautentwicklung kein *-k* voraussagt, zum anderen durch Entstehung einer Variante *-ke*, möglicherweise zunächst eine Dativendung. Einer anderen Theorie zufolge ist *-k* aus dem Dänischen entlehnt.<sup>35</sup> Oft geht das Suffix mit einem Vokalwechsel einher. Es ist nicht produktiv.

Beispiele mit maskulinem Genus (*e/di*) sind:

*wårmk* < *wurm*

*Wårme* – *warm*

*swårk* < *swåår*

*Schwere* – *schwer*

*nårke* < *nåår*

*Enge* – *eng*

*jöörke* < *jöör*

*Teuerung* – *teuer*

Laut Jarich Hoekstra<sup>36</sup> sind auch das neutrale *siir(k)* (*kleinere Verletzung*), *Wunde* von *siir* (*wund*), sowie das neutrale *schöön(k)* (*Sehvermögen*) und maskuline *schünk* (*Sichtweise*, *Aussicht*) verwandt mit dem Adjektiv *schöönlik* (*sichtbar*)<sup>37</sup> Kandidaten für eine Ableitung mit *-k*. Hierbei ist das *-k* jedoch zum Teil schon wieder im Schwinden.

### *-ling* ⇒ *tjarling än gääsling*

Das Suffix *-ling* (afr. *-ling*)<sup>38</sup> kann – anders als im Deutschen – sowohl maskuline als auch neutrale und selten feminine Substantive bilden, es hat sich vermutlich wie im Deutschen aus ⇒ *-ing* entwickelt, das an Basen auf *-l* angehängt wurde und sich dann als *-ling* verselbstständigt hat.<sup>39</sup>

Das Suffix ist im heutigen Mooringer Friesisch nicht sehr produktiv, von gelegentlichen Neubildungen wie *jardling* (*Erdling*) einmal abgesehen. Bei einigen der abgeleiteten Substantive existiert die Basis synchron nicht mehr als eigenständiges Wort, sodass die Bildungsweise nicht mehr nachvollziehbar ist. Zu diesen Substantiven gehören, z. B. *willing* (*Klippfisch*), *tjouling* (*Garnknäuel*), *tjarling* (*Würfel*) oder *riibling/reebling* (*Blutwurst*).

Das Substantiv *knäibling* (*Knie*) hat sich aus dem älteren Kompositum für ‚Kniescheibe‘, afr. *knībolla* (auch: *knībla*, *knibel-*) entwickelt, an das ein *-ing* gehängt wurde. Es handelt sich also um keine *-ling*-Ableitung.<sup>40</sup>

Im Mooringer Friesisch haben die wenigsten *-ling*-Ableitungen eine verbale Basis, Ausnahmen sind:

|                                  |                                                                |
|----------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| <i>bansling</i> < <i>bine</i>    | <i>Bindfaden</i> – <i>binden</i>                               |
| <i>hanerling</i> < <i>hanere</i> | <i>Behinderte:r</i> , <i>Eingeschränkte:r</i> – <i>hindern</i> |
| <i>seetling</i> < <i>seete</i>   | <i>Setzling</i> – <i>setzen</i>                                |
| <i>wrängling</i> < <i>wränge</i> | <i>Quark</i> – <i>wringen</i> , <i>pressen</i>                 |

*Flüchtling* (*Flüchtling*) und *liirling* (*Lehrling*) können sowohl als Ganzes aus dem Deutschen übernommen als auch im Mooringer Friesisch aus *flüchte* (*flüchten*) und *liire* (*lehren*, *lernen*) gebildet sein.

► von Substantiven abgeleitet sind:

|                               |                                  |
|-------------------------------|----------------------------------|
| <i>bansling</i> < <i>bine</i> | <i>Bindfaden</i> – <i>binden</i> |
| <i>sookling</i> < <i>sook</i> | <i>Socke</i> – <i>Socke</i>      |

Zu diese Reihe gehören auch *bukslinge* (*Hosen*) und *hoonklinge* (*Handschuhe*). Dabei wird in manchen Fällen eine diminutive Bedeutung realisiert, wie bei:

|                                           |                                                 |
|-------------------------------------------|-------------------------------------------------|
| <i>batjling</i> < <i>batje</i>            | <i>Bissen</i> – <i>Bissen</i> , <i>Happen</i>   |
| <i>brookling/brukling</i> < <i>brooke</i> | <i>Brocken</i> , <i>Krumen</i> – <i>Brocken</i> |
| <i>stjartling</i> < <i>stjart</i>         | <i>Kaulquappe</i> – <i>Schwanz</i>              |
| <i>gäsling</i> < <i>göis</i>              | <i>Gänseküken</i> – <i>Gans</i>                 |

So auch beim Wort *schükling* (*Küken*), welches ohne synchron analysierbare Basis ist, vermutlich aber einen nordischen Ursprung hat.<sup>41</sup> Mit *sunerling* (*Sonderling*) liegt eine Ableitung vor, deren Basis ein Adjektiv ist. Das Adjektiv wird heute nicht mehr gebraucht, im Altfriesischen findet sich jedoch noch *sunder* (*besonder-*).<sup>42</sup> Weiterhin können Numeralia als Basis dienen in:

|                                |                                  |
|--------------------------------|----------------------------------|
| <i>twanling</i> < <i>twäär</i> | <i>Zwilling</i> – <i>zwei</i> *  |
| <i>tranling</i> < <i>tra</i>   | <i>Drillinge</i> – <i>drei</i> * |

\* bei maskulinen Substantiven

⇒ **-nis**

Das Suffix *-nis* ist eine Nebenform zu ⇒ *-ens*,<sup>43</sup> die jedoch weniger häufig in Erscheinung tritt. Sie kann an Verben und Adjektive angehängt werden und kommt vor allem in Wörtern vor, die durch ähnliche im Deutschen gestützt sind. Ausnahme ist *gröönis* (*Gruß*), während *gefängnis* (*Gefängnis*) als Ganzes aus dem Deutschen übernommen wurde. Die resultierenden Substantive sind neutral mit Ausnahme des femininen *wildnis* (*Wildnis*).

► von Verben abgeleitet sind:

*gröönis* < *gröote*  
*hanenis* < *hanere*  
*ferjeewnis* < *ferjeewe*  
*fertiiknis* < *fertiikne*  
*tüüchnis* < *tjööge*

*Gruß* – *grüßen*  
*Hindernis*, *Hürde* – *hindern*  
*Vergebung* – *vergeben*  
*Verzeichnis* – *verzeichnen*  
*Zeugnis* – *zeugen*

► von Adjektiven abgeleitet sind:

*gehiimnis* < *gehiim*  
*(g)liknis* < *lik*  
*wildnis* < *wil*

*Geheimnis* – *geheim*  
*Gleichnis* – *gleich*, *ähneln*  
*Wildnis* – *wild*

⇒ **-schap**

Das Suffix *-schap* ist mit dem deutschen *-schaft* und mit dem altfriesischen *-skipi* (R), *-skip(e)* verwandt<sup>44</sup> und steht außerdem in Beziehung zum Verb *schååfe* (*schaffen*).<sup>45</sup> Es leitet neue Substantive vor allem von Substantiven ab, doch auch Adjektive oder Verben (z. T. als Partizip oder Infinitiv II) finden sich als Basis.

Die von anderen Substantiven abgeleiteten Wörter benennen oft eine Gruppe von Menschen (Kollektivum) oder eine Beziehung zwischen Menschen. Manchmal können – je nach Kontext – auch beide Bedeutungen realisiert sein wie in *näiberschap* (*Nachbarschaft*). Die resultierenden Substantive sind entweder feminin oder neutral, den Plural bilden sie mit *-e*.

► von Substantiven abgeleitet sind:

*näiberschap* < *näiber*  
*waanschap* < *waane*  
*frün(d)schap* < *frün(d)*  
*hiirschap* < *hiir*  
*måkerschap* < *måker*  
*moonschap* < *moon*  
*pårtnerschap* < *pårtnier*  
*groowschap* < *groow*

*Nachbarschaft* – *Nachbar*  
*Freundschaft* – *Freund*  
*Freund-/Verwandschaft* – *Freund*, *Verwandter*  
*Herrschaft* – *Herr*  
*Kameradschaft* – *Gefährte*, *Freund*  
*Mannschaft* – *Mann*  
*Partnerschaft* – *Partner*  
*Grafschaft* – *Graf*

|                                      |                                       |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| <i>mäisterschap</i> < <i>mäister</i> | <i>Meisterschaft</i> – <i>Meister</i> |
| <i>loonschap</i> < <i>lönj</i>       | <i>Landschaft</i> – <i>Land</i>       |

Bei den von Adjektiven und Verben abgeleiteten Substantiven finden sich mit *räischap* und *gemiinschap* ebenfalls Kollektiva und mit *bekāndschap* eine soziale Beziehung, daneben kommen öfter auch andere Bedeutungen vor.

► von Adjektiven abgeleitet sind:

|                                      |                                                        |
|--------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| <i>swāngerschap</i> < <i>swānger</i> | <i>Schwangerschaft</i> – <i>schwanger</i>              |
| <i>gemiinschap</i> < <i>gemiin</i>   | <i>Gemeinschaft</i> – <i>gemein</i>                    |
| <i>äinschap</i> < <i>äin</i>         | <i>Eigenschaft</i> – <i>eigen, selbst-</i>             |
| <i>räischap</i> < <i>räi</i>         | <i>Gerätschaft, Werkzeug</i> – <i>geordnet, bereit</i> |

Bei den Verben findet sich keine eindeutige Präferenz für eine bestimmte Basis, z. T. wird der Infinitiv II verwendet (*waasenschap*), z. T. der Stamm (*räögenschap*) oder ein Partizip (*bekāndschap*, *fångenschap*):

|                                    |                                             |
|------------------------------------|---------------------------------------------|
| <i>waasenschap</i> < <i>waase</i>  | <i>Wissenschaft</i> – <i>wissen</i>         |
| <i>räögenschap</i> < <i>räagne</i> | <i>Rechenschaft</i> – <i>rechnen</i>        |
| <i>fångenschap</i> < <i>fänge</i>  | <i>Gefangenschaft</i> – <i>fangen</i>       |
| <i>bekāndschap</i> < <i>bekāne</i> | <i>Bekanntschaft</i> – <i>Bekanntschaft</i> |

Als Ganzes entlehnt bzw. lehngebildet sind wohl *seelschap* (*Gesellschaft*) *loonwirtschap* (*landwirtschaftlicher Betrieb*).

⇒ **-sel**

Das Suffix *-sel* ist eine Variante von ⇒ *-els*<sup>46</sup> und kommt im Mooringer Friesisch nur sehr selten vor. Es leitet Substantive von Verben ab.

|                                     |                                     |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| <i>önjhāngsel</i> < <i>önjhānge</i> | <i>Anhängsel</i> – <i>anhängen</i>  |
| <i>aphāngsel</i> < <i>aphānge</i>   | <i>Aufhänger</i> – <i>aufhängen</i> |

⇒ **-st**

Das Suffix *-st* geht auf ein indoeuropäisches Suffix zur Ableitung von abstrakten Substantiven von Verben zurück.<sup>47</sup> Im heutigen Mooringer Friesisch ist es unproduktiv, kommt jedoch in einigen Substantiven vor, denen die Herkunft von einem Verb noch deutlich anzusehen ist. Einschränkung ist, dass der Verbstamm auf *-m*, *-n* oder *-ng* endet.<sup>48</sup> Unter den abgeleiteten Substantiven finden sich alle drei Genera.

|                                     |                                                 |
|-------------------------------------|-------------------------------------------------|
| <i>jurtkamst</i> < <i>jurtkaame</i> | <i>Herkunft</i> – <i>herkommen, abstammen</i>   |
| <i>oufkamst</i> < <i>oufkaame</i>   | <i>Herkunft, Abstammung</i> – <i>kommen von</i> |

|                                            |                                             |
|--------------------------------------------|---------------------------------------------|
| <i>mötjnamst</i> < <i>mötjnaame</i>        | <i>Empfang</i> – <i>in Empfangnehmen</i>    |
| <i>tiinjst</i> < <i>tiine</i>              | <i>Dienst</i> – <i>dienen</i>               |
| <i>fanst</i> < <i>fine</i>                 | <i>Fund</i> – <i>finden</i>                 |
| <i>swanst</i> < <i>swine</i>               | <i>Schwund</i> – <i>schwinden</i>           |
| <i>wanst</i> < <i>wine/wane/wune</i>       | <i>Gewinn</i> – <i>gewinnen</i>             |
| <i>gunst</i> < <i>gune</i>                 | <i>Gunst</i> – <i>gönnen</i>                |
| <i>fångst</i> < <i>fånge</i>               | <i>Fang</i> – <i>fangen</i>                 |
| <i>tuhuupehångst</i> < <i>tuhuupehånge</i> | <i>Zusammenhang</i> – <i>zusammenhängen</i> |

### ⇒ -ster

Das Suffix *-ster* hat eine Doppelrolle. Erstens leitet es Bezeichnungen für Personen von Verben ab, wobei die Menschen die Tätigkeit des Verbs ausführen (Nomina Agentis). Dabei kann es sich sowohl auf männliche als auch auf weibliche Personen beziehen, einige der Tätigkeiten werden traditionell von Frauen ausgeführt, andere von Männern, bei anderen wiederum ist diese Zuordnung nicht so eindeutig. In dieser Funktion konkurriert es mit ⇒ *-er*, ist jedoch deutlich weniger produktiv. Das Fering verwendet das Suffix *-ster* in ähnlicher Weise. Beispiele für genusneutrale Ableitungen sind:

|                                    |                                                |
|------------------------------------|------------------------------------------------|
| <i>årwster</i> < <i>iirwe</i>      | <i>Erbe, Erbin</i> – <i>erben</i>              |
| <i>schånkster</i> < <i>schånke</i> | <i>Kellner, Kellerin</i> – <i>schenken</i>     |
| <i>krååwster</i> < <i>krååwe</i>   | <i>Gläubiger, Gläubigerin</i> – <i>fordern</i> |
| <i>troolster</i> < <i>troole</i>   | <i>Zauberer, Zauberin</i> – <i>zaubern</i>     |
| <i>schungster</i> < <i>schunge</i> | <i>Sänger*, Sängerin</i> – <i>singen</i>       |

\* Für Sänger gibt es auch noch den Ausdruck *schunger*.

Unter den traditionell männlich besetzten Bezeichnungen finden sich *düüdjengröifster* (*Totengräber*) *awwåårster* (*Feldhüter, Aufpasser*), *föögelwåårster* (*Vogelwart*) und *forswåårster* (*Vormund*), während *spuister* (*Wahrsagerin*) eher eine weibliche Bezeichnung geblieben ist.

Zum anderen leitet *-ster* auch Bezeichnungen für weibliche Personen von Verben ab, zu denen auch männliche Personenbezeichnungen auf *-er* existieren. Damit konkurriert es mit ⇒ *-in*.

Im Altfriesischen war *-ster(e)* ein Suffix zur Ableitung femininer Substantiven, die die Ausführende einer Verbhandlung bezeichneten,<sup>49</sup> auch im Westfriesischen werden mit *-ster* ausschließlich feminine Substantive produziert.<sup>50</sup> Deziert weibliche Bezeichnungen, zu denen es auch ein männliches Pendant gibt, sind:

|                                                      |                                                       |
|------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| <i>kuupster</i> < <i>kuupe</i> > <i>kuuper</i>       | <i>Käuferin</i> – <i>kaufen</i> – <i>Käufer</i>       |
| <i>beganster</i> < <i>begane</i> > <i>beganer</i>    | <i>Anfängerin</i> – <i>anfangen</i> – <i>Anfänger</i> |
| <i>snååkster</i> < <i>snååke</i> > <i>snååker</i>    | <i>Sprecherin</i> – <i>sprechen</i> – <i>Sprecher</i> |
| <i>schriwster</i> < <i>schriwe</i> > <i>schriwer</i> | <i>Autorin</i> – <i>schreiben</i> – <i>Autor</i>      |

⇒ **-t / -d**

Das Suffix *-t* bzw. *-d* zur Ableitung von Substantiven aus Verben ist nicht mehr produktiv, einige so gebildete Substantive finden sich jedoch im Lexikon. Es geht auf ein Dentalsuffix im Indoeuropäischen zurück.<sup>51</sup>

|                                 |                            |
|---------------------------------|----------------------------|
| <i>brånd</i> < <i>bråne</i>     | <i>Brand</i> – brennen     |
| <i>bucht</i> < <i>biie</i>      | <i>Kurve</i> – biegen      |
| <i>jåcht</i> < <i>jååge</i>     | <i>Jagd</i> – jagen        |
| <i>schraft</i> < <i>schriwe</i> | <i>Schrift</i> – schreiben |

⇒ **-tje/-ke**

Die nordfriesischen Diminutivsuffixe lauten *-ke* und *-tje*. Sie sind sehr alt, Vorläufer finden sich im Altfriesischen und auch in anderen germanischen Sprachen, z. B. ist das deutsche *-chen* verwandt.<sup>52</sup>

Diminutivableitungen weisen oft einen Vokalwechsel gegenüber der Basis auf. Im Mooringer Friesisch werden keine neuen Substantive mit Diminutivsuffix mehr abgeleitet, schon Dietrich Hofmann stellte 1961 fest,<sup>53</sup> dass nur noch einzelne Formen erhalten sind.

Einen Bezug zur Basis weisen heute noch folgende Wörter mit dem Suffix *-tje* auf:

|                                 |                              |
|---------------------------------|------------------------------|
| <i>hoontje</i> < <i>hönj</i>    | <i>Händchen</i> – Hand       |
| <i>dootje</i> < <i>doochter</i> | <i>Töchterchen</i> – Tochter |
| <i>mántje</i> < <i>moon</i>     | <i>Männchen</i> – Mann       |
| <i>fuutje</i> < <i>fötj</i>     | <i>Füßchen</i> – Fuß         |
| <i>pootje</i> < <i>pötj</i>     | <i>Pfötchen</i> – Pfote      |
| <i>huutje</i> < <i>hödj?</i>    | <i>Brotknust</i> – Hut?      |

In *hüüschen* (*Toilette*), ursprünglich (*Häuschen*) von *hüs* (*Haus*) hat sich aus dem Zusammentreffen von *-s-* und *-k-* das *-sch-* entwickelt. Bende Bendsen schreibt das Wort 1860 noch *hüsken*.<sup>54</sup> Eine ähnliche Entwicklung mag bei *prüschen* (*Prise*) von *priis* (*Prise*) geschehen sein.

Bei weiteren Substantiven, die laut Hofmann oder Bendsen auf eine Diminutivableitung zurückgehen, ist eine Verbindung zur Ableitungsbasis nicht mehr ohne weiteres zu erkennen. Darunter sind *måäsch* (*Made*), *hoonke* (*Wasserhahn*), *hunke* (*Zapfhahn*) und *njörk(e)* (*Niere*).

Weitere von Bendsen verzeichnete Diminutive analysiert Hofmann als Entlehnungen.

Diminutivableitungen können im Mooringer Friesisch nicht nur neutrales sondern auch feminines oder maskulines Genus haben, was das alte friesische System der Diminutivbildung widerspiegelt.<sup>55</sup>

## Anmerkungen

- 1 vgl. Fleischer & Barz 2012:257
- 2 Munske 2001:642
- 3 Bremmer 2009:92
- 4 Pfeifer et al. 1993:miss
- 5 Pfeifer et al. 1993: Schwiegermutter
- 6 vgl. Pfeifer et al. 1993: Stiefmutter
- 7 vgl. Fleischer & Barz 2012: 259
- 8 vgl. Bremmer 2009:93
- 9 vgl. Bremmer 2009:89
- 10 Fleischer & Barz 2012:198
- 11 vgl. Hoekstra et al. 2021:146
- 12 Hoekstra 2019:170
- 13 Hoekstra 2019:173, 174
- 14 vgl. Bremmer 2009:88
- 15 vgl. Hoekstra 2020:83–84
- 16 siehe dazu Hoekstra 2020:85–86, alle Beispiele stammen von dort
- 17 vgl. Hoekstra 2020:88–89, 91
- 18 Hoekstra 2020:94
- 19 vgl. Hoekstra 2002
- 20 Pfeifer et al. 1993: -sel
- 21 Hoekstra 2002
- 22 vgl. Hoekstra 1995
- 23 vgl. Fleischer & Barz 2012:201
- 24 vgl. Fleischer & Barz 2012:201
- 25 Fleischer & Barz 2012:204
- 26 Fleischer & Barz 2012:205
- 27 vgl. Bremmer 2009:89
- 28 vgl. -igkeit im Deutschen, Fleischer & Barz 2012:209–210
- 29 vgl. Fleischer & Barz 2012:236–238
- 30 vgl. Hofmann & Popkema 2008:268
- 31 Hoekstra et al. 2021:145–146, 150
- 32 vgl. Bremmer 2009:89
- 33 Bendesen 1860:66
- 34 Hoekstra 2019
- 35 Hofmann 1956:102–103
- 36 Hoekstra 2019:171
- 37 vgl. Faltings 2010:451
- 38 vgl. Bremmer 2009:89
- 39 vgl. Fleischer & Barz 2012:216
- 40 Sjölin 2006:103
- 41 altnordisch kjuklingr, Erk Petersen persönliche Mitteilung
- 42 vgl. Hofmann & Popkema 2008:471
- 43 Sjölin 1998:88
- 44 vgl. Bremmer 2009:88
- 45 Pfeifer et al.: -schaft
- 46 vgl. Hoekstra 2002
- 47 Pfeifer et al. 1993
- 48 Hoekstra et al. 2021:147
- 49 Bremmer 2009:88
- 50 Taalportaal: -ster
- 51 vgl. Pfeifer et al. 1993
- 52 Hofmann 1961
- 53 Hofmann 1961:52
- 54 Bendsen 1860:67
- 55 vgl. Hofmann 1961:13–14

## 5. ADVERBIEN

Im Bereich der Bildung von Adverbien finden sich oft Zusammenrückungen von Präposition und Substantiv, die durch Konversion zu einem Adverb geworden sind. Die Komposition ist beschränkt.

Bei der Derivation überwiegen die Suffixe (⇒ 5.1). Einige Ableitungssuffixe gehen auf alte Kasusendungen zurück, manchmal stehen Ausdrücke mit einer solchen Endung auch nur zusammen mit einer Präposition. Daneben findet sich *-lik*, welches jedoch häufiger Adjektive ableitet, außerdem *-e*, *-ie* bzw. *-je*, *-ling*, *-lings* und *-wis(e)* bzw. *-erwise*, sowie vereinzelt noch andere Suffixe (⇒ 5.2).

### 5.1 Suffixe

#### ⇒ -e

Mit dem Suffix *-e* sind einige Adverbien von anderen Adverbien, Richtungspartikeln, Präpositionen und z. T. auch Substantiven abgeleitet.

|                              |                                   |
|------------------------------|-----------------------------------|
| <i>ape</i> < <i>ap</i>       | <i>auf, aufgestanden – hinauf</i> |
| <i>deele</i> < <i>deel</i>   | <i>unten – hinunter</i>           |
| <i>foore</i> < <i>for</i>    | <i>vorne – vor</i>                |
| <i>ine</i> < <i>in</i>       | <i>zu Hause – hinein, herein</i>  |
| <i>mjarne</i> < <i>mjarn</i> | <i>morgen – Morgen</i>            |
| <i>üte</i> < <i>üt</i>       | <i>draußen – hinaus, heraus</i>   |

Ursprünglich gehörten dazu auch die Paare *boow(e)ne* < *boowen* und *äädern* < *äädern*, allerdings sind die Bedeutungen heute zusammengefallen: (nach, von) oben bzw. (nach, von) hinten. Weitere heutzutage weniger gebräuchliche Adverbien auf *-e* sind:<sup>1</sup>

|                               |                                                                                             |
|-------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| <i>forde</i> < <i>fort</i>    | <i>im Wirtschaftsteil des Hauses – aus der Stube</i><br>(in den Wirtschaftsteil des Hauses) |
| <i>trooge</i> < <i>trooch</i> | <i>in der Stube – in die Stube</i>                                                          |

#### ⇒ -em

Die Endung *-em* geht auf einen alten Dativ zurück. Im Altfriesischen konnte der Dativ adverbiell genutzt werden,<sup>2</sup> im heutigen Mooringers Friesisch ist der Kasus jedoch verlorengegangen. Ein Beispiel ist:

|                             |                                  |
|-----------------------------|----------------------------------|
| <i>latjem</i> < <i>latj</i> | <i>leise (adverbial) – klein</i> |
|-----------------------------|----------------------------------|

Alle weiteren adverbiellen Ausdrücke mit *-em* werden zusätzlich mit einer Präposition eingeleitet, die getrennt geschrieben wird. Inwieweit das jedoch den Status der Wortart im gegenwärtigen Mooringers Friesisch widerspiegelt, ist fraglich. Man kann auch argumentieren,

dass Präposition und Substantiv oder Adjektiv mit Endung *-em* zu einem Adverb verschmolzen sind, auch wenn die Rechtschreibung das nicht suggeriert. Schließlich werden Substantive nach Präpositionen normalerweise nicht mehr mit *-em* versehen. Demnach ist das Muster auch nicht produktiv und auch für einige der aufgeführten Beispiele gibt es Alternativformen ohne *-em*. Beispiele sind:

|                                                |                                                          |
|------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|
| <i>am mjarnem</i> < <i>am</i> + <i>mjarn</i>   | <i>morgens</i> – <i>um</i> + <i>Morgen</i>               |
| <i>am madiem</i> < <i>am</i> + <i>madi</i>     | <i>mittags</i> – <i>um</i> + <i>Mittag</i>               |
| <i>am däiem</i> < <i>am</i> + <i>däi</i>       | <i>tagsüber</i> – <i>um</i> + <i>Tag</i>                 |
| <i>bai däiem</i> < <i>bai</i> + <i>däi</i>     | <i>tagsüber</i> – <i>bei</i> + <i>Tag</i>                |
| <i>bai widem</i> < <i>bai</i> + <i>wid</i>     | <i>bei weitem, weitaus</i> – <i>bei</i> + <i>weit</i>    |
| <i>bai latjem</i> < <i>bai</i> + <i>latj</i>   | <i>allmählich</i> – <i>bei</i> + <i>klein</i>            |
| <i>for älem</i> < <i>for</i> + <i>äl</i>       | <i>vor allem, insbesondere</i> – <i>vor</i> + <i>all</i> |
| <i>sunt kortem</i> < <i>sunt</i> + <i>kort</i> | <i>seit kurzem</i> – <i>seit</i> + <i>kurz</i>           |

### ⇒ *-en*

Wie bei ⇒ *-s* und *-em* handelt es sich bei *-en* um eine alte Kasusendung,<sup>3</sup> die bei einigen Wörtern nach Präpositionen auftritt. Das Muster ist jedoch nicht produktiv, es finden sich nur eine Handvoll Beispiele nach dem Muster:

|                                                   |                                                        |
|---------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| <i>eefter deelen</i> < <i>eefter</i> + <i>dil</i> | <i>nach unten</i> – <i>nach</i> + <i>hinunter</i>      |
| <i>foon harten</i> < <i>foon</i> + <i>hart</i>    | <i>von Herzen</i> – <i>von</i> + <i>Herz</i>           |
| <i>baitiden</i> < <i>bai</i> + <i>tid</i>         | <i>zeitweise, beizeiten</i> – <i>bei</i> + <i>Zeit</i> |
| <i>tum treeden</i> < <i>tum</i> + <i>treed</i>    | <i>drittens</i> – <i>zum</i> + <i>dritte-,r,-s</i>     |

Mit oder ohne Endung ist die Form *tufor(en)* (zuvor, vorher).

### ⇒ *-ie / -je*

Einige Adverbien bzw. adverbiale Ausdrücke setzen sich aus der Präposition *aw* (*auf*) und einem lokalem Adverb oder Substantiv zusammen, das zusätzliche die Endung *-ie* bzw. *-je* bekommt. Diese Endung hat sich aus einer Zusammensetzung mit *eege* (*Kante, Seite*) entwickelt.<sup>4</sup> Darunter sind:

|                                        |                                   |
|----------------------------------------|-----------------------------------|
| <i>aw aastrie</i> < <i>aast</i>        | <i>östlich</i> – <i>Ost</i>       |
| <i>aw aaststerje</i> < <i>aast</i>     | <i>östlich</i> – <i>Ost</i>       |
| <i>weestrie</i> < <i>weest</i>         | <i>westlich</i> – <i>West</i>     |
| <i>aw (e) nordie</i> < <i>norder-</i>  | <i>nördlich</i> – <i>Nord-</i>    |
| <i>aw (e) söödrie</i> < <i>sööder-</i> | <i>südlich</i> – <i>Süd-</i>      |
| <i>awäädrie</i> < <i>ääder</i>         | <i>nachher</i> – <i>hinter</i>    |
| <i>awtäädrieje</i> < <i>ääder</i>      | <i>nachher</i> – <i>hinter</i>    |
| <i>awfoorie</i> < <i>for</i>           | <i>vorher, vorab</i> – <i>vor</i> |

awfordie < fordere  
 aw boowrie < boower  
 awanrie < aner-  
 awaawrie < aawer-  
 awbütrie < büter-  
 awheerie < heer  
 awutrie < uter  
 awwidrie < wider-  
 awruchtie < rucht

vorher, vorab – vordere,-r,-s  
 oberhalb – obere,-r,-s  
 innerhalb, auf der Binnenseite (Präp) – inner-  
 oberhalb (Präp) – ober-  
 an der Außenseite (Präp) – außer-  
 diesseits, auf dieser Seite (Adv/Präp) – hier  
 an der Außenseite (Adv/Präp) – außer  
 auf der anderen Seite (Adv/Präp) – andere-  
 zur Rechten (Adv/Präp) – recht

### ⇒ -lik

Die meisten Adverbien auf -lik scheinen aus dem Hoch- oder Niederdeutschen entlehnt zu sein. Allerdings lassen sich folgende von Adjektiven ableiten:

|                  |                          |
|------------------|--------------------------|
| kortlik < kort   | neulich, kürzlich – kurz |
| baterlik < bater | bitterlich – bitter      |

Für das Altfriesische ist ein Suffix -like belegt.<sup>5</sup> Ähnlichkeiten mit einer altfriesischen Form<sup>6</sup> zeigt nämlich (nämlich) (afr. nām(e)like).

#### ► Weitere Adverbien auf -lik sind:

|               |                |
|---------------|----------------|
| äntlik        | endlich        |
| hoowentlik    | hoffentlich    |
| hofentlik     | hoffentlich    |
| sneublik      | plötzlich      |
| teemlik       | endlich        |
| wārschiinjlik | wahrscheinlich |

Das Suffix findet sich auch zur Ableitung von ⇒ Adjektiven. Viele Adjektive auf -lik können adverbial verwendet werden.

### ⇒ -ling

Mithilfe von -ling lassen sich Adverbien von Substantiven ableiten, die eine Zeiteinheit benennen. Beispiele sind:

|                   |                       |
|-------------------|-----------------------|
| diling < däi      | heute – Tag           |
| eeling < een      | heute Abend – Abend   |
| jarling < iir     | dieses Jahr – Jahr    |
| mārling < mjarn   | heute Morgen – Morgen |
| nāchtling < nācht | heute Nacht – Nacht   |
| waagling* < waag  | diese Woche – Woche   |

\*Auf Westermoorling lautet die Form wāigling.

⇒ **-lings**

Vereinzelt finden sich Adverbien auf **-lings**, wobei sich dieses Suffix wohl aus ⇒ **-ling** und **-s** zusammensetzt:

|                                |                                  |
|--------------------------------|----------------------------------|
| <i>hoodlings</i> < <i>hood</i> | <i>kopfüber</i> – <i>Kopf</i>    |
| <i>reeglings</i> < <i>reeg</i> | <i>rücklings</i> – <i>Rücken</i> |
| <i>ridlings</i> < <i>rid</i>   | <i>rittlings</i> – <i>Ritt</i>   |
| <i>sidlings</i> < <i>sid</i>   | <i>seitwärts</i> – <i>Seite</i>  |

⇒ **-s**

Beim Adverbsuffix **-s** handelt es sich um eine alte Genitivendung.<sup>7</sup> Im Altfriesischen wurde der Genitiv bereits adverbial genutzt.<sup>8</sup> Im heutigen Mooringer Friesisch ist dieser Kasus auf sehr wenige Fälle von Besitzmarkierung beschränkt, das **-s** hat sich jedoch verselbstständigt und ist zum Wortbildungselement geworden. Es findet sich mit anderer Funktion auch bei ⇒ Substantiven. Zur Bildung von Adverbien ist es kaum produktiv. Manchmal können die Adverbien sowohl mit als auch ohne **-s** stehen, z. B. sind bei *betid* und *betids* (*beizeiten*) beide Formen möglich. Als Ableitungsbasis können alle möglichen Wortarten dienen:

- › Adjektiv: *ruchts* < *rucht* *rechts* – *recht, richtig*  
*leefts* < *leeft* *links* – *link*
- › Numeral: *iinjs* < *iinj* *einig; gleich* – *eins*
- › Substantiv: *diiljs* < *diilj* *teils* – *Teil*
- › Adverb: *likes* < *like* *trotzdem, dennoch* – *ebenso*
- › Präposition: *ouers* < *ouer* *aber; ansonsten; sonst* – *über*

Zusammen mit ⇒ **-en** stehen außerdem:

|                                |                                  |
|--------------------------------|----------------------------------|
| <i>walens</i> < <i>wale</i>    | <i>gewillt</i> – <i>Wille</i>    |
| <i>näistens</i> < <i>näist</i> | <i>nächstens</i> – <i>nächst</i> |
| <i>lungens</i> < <i>lung</i>   | <i>längst</i> – <i>lang</i>      |

Substantive sind manchmal einer Wortgruppe mit Präposition, Adverb oder Adjektiv adverbialisiert, z. B. bei:

|                                                        |                                                                |
|--------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| <i>äimdäis</i> < <i>äiwen</i> + <i>däi</i>             | <i>gegenwärtig, heutzutage</i> – <i>eben</i> + <i>Tag</i>      |
| <i>äiwendäis</i> < <i>äiwen</i> + <i>däi</i>           | <i>gegenwärtig, heutzutage</i> – <i>eben</i> + <i>Tag</i>      |
| <i>däikendäis</i> < <i>däik</i> + <i>däi</i>           | <i>alltags</i> – <i>täglich</i> + <i>Tag</i>                   |
| <i>däikerdäis</i> < <i>däik</i> + <i>däi</i>           | <i>alltäglich</i> – <i>täglich</i> + <i>Tag</i>                |
| <i>dilingedäis</i> < <i>diling</i> + <i>däi</i>        | <i>gegenwärtig, heutzutage</i> – <i>heute</i> + <i>Tag</i>     |
| <i>nü tu däis</i> < <i>nü</i> + <i>tu</i> + <i>däi</i> | <i>heutzutage</i> – <i>nun, jetzt</i> + <i>zu</i> + <i>Tag</i> |
| <i>ouerdäis</i> < <i>ouder</i> + <i>däi</i>            | <i>kürzlich</i> – <i>andere-,r-,s</i> + <i>Tag</i>             |
| <i>grutstendiiljs</i> < <i>grutst</i> + <i>diiljs</i>  | <i>größtenteils</i> – <i>größt</i> + <i>Teil</i>               |

|                                                      |                                            |
|------------------------------------------------------|--------------------------------------------|
| <i>iirtids</i> < <i>iir</i> + <i>tid</i>             | <i>einst, früher – früher + Zeit</i>       |
| <i>mååstentids</i> < <i>mååst</i> + <i>tid</i>       | <i>für gewöhnlich – meist + Zeit</i>       |
| <i>nütutids</i> < <i>nü</i> + <i>tu</i> + <i>tid</i> | <i>heutzutage – nun, jetzt + zu + Zeit</i> |
| <i>samtids</i> < <i>sam</i> + <i>tid</i>             | <i>bisweilen – einige + Zeit</i>           |
| <i>mörtoochs</i> < <i>mör</i> + <i>tooch</i>         | <i>mehrmals – früher + Mal</i>             |
| <i>tuwäis</i> < <i>tu</i> + <i>wäi</i>               | <i>los – zu + Weg</i>                      |
| <i>unwäis</i> < <i>uner</i> + <i>wäi</i>             | <i>unterwegs – unter + weg</i>             |

► Weitere Adverbien mit dem Suffix -s sind:

|                    |                      |                     |                        |
|--------------------|----------------------|---------------------|------------------------|
| <i>amschafts</i>   | <i>abwechselnd</i>   | <i>nargens</i>      | <i>nirgend</i>         |
| <i>amtiinjs</i>    | <i>absichtlich</i>   | <i>stalsweegens</i> | <i>stillschweigend</i> |
| <i>ferfläägens</i> | <i>versehentlich</i> | <i>ünfersiinjs</i>  | <i>unversehens</i>     |
| <i>ferjääws</i>    | <i>vergeblich</i>    | <i>arkeldäis</i>    | <i>werktags</i>        |
| <i>matiinjs</i>    | <i>auf einmal</i>    |                     |                        |

⇒ **-wäagen(s)**

Das Suffix *-wäagen(s)* verbindet sich mit Personalpronomen zu Adverbien, die einen Grund angeben. Es hat wahrscheinlich sich wahrscheinlich parallel zum deutschen Suffix *-wegen* entwickelt: im Altfriesischen ist *wegena* (und ähnliche Formen) im Ausdruck *fon ... wegena* zu finden,<sup>9</sup> im Mittelhochdeutschen lautete der adverbiale Ausdruck ‚von ... wegen‘.<sup>10</sup>

|                                      |                                    |
|--------------------------------------|------------------------------------|
| <i>ålewäagen(s)</i> < <i>åle</i>     | <i>überall – alle</i>              |
| <i>ouderwäagen(s)</i> < <i>ouder</i> | <i>anderswo – ander</i>            |
| <i>mintwäagen</i> < <i>min</i>       | <i>meinetwegen – meine, meines</i> |
| <i>dintwäagen</i> < <i>din</i>       | <i>deinetwegen – deine, deines</i> |
| <i>sintwäagen</i> < <i>sin</i>       | <i>seinetwegen – seine, seines</i> |

⇒ **-wis / -wise / -erwis**

Das Suffix *-wis(e)* wird an Substantive angehängt. Die Variante *-erwis* findet sich an Adjektiven. Dieselbe Verteilung findet sich auch im deutschen Pendant *-(er)weise*,<sup>11</sup> von dort scheint das Muster entlehnt zu sein. Gleichzeitig ist ein Anschluss an das Substantiv *wise* (*Sitte; Art, Weise*) möglich.

► von Substantiven abgeleitet sind:

|                                       |                             |
|---------------------------------------|-----------------------------|
| <i>deegewis</i> < <i>deege</i>        | <i>tageweise – Tage</i>     |
| <i>diiljwis</i> < <i>diilj</i>        | <i>teilweise – Teil</i>     |
| <i>påårwise</i> < <i>påår</i>         | <i>paarweise – Paar</i>     |
| <i>stooowelwise</i> < <i>stooowel</i> | <i>stapelweise – Stapel</i> |
| <i>tidwise</i> < <i>tid</i>           | <i>zeitweise – Zeit</i>     |

► von Adjektiven abgeleitet sind:

*ainkeltwis* < *ainkelt*

*einzelweise* – *einzel*

*grämlikerwise* < *grämlik*

*bedauerlicherweise* – *grämlich, beklagenswert*

*luklikerwis(e)* < *luklik*

*glücklicherweise* – *glücklich*

*normåålerwis* < *normåål*

*normalerweise* – *normal*

*schandlikerwis* < *schandlik*

*leider* – *schändlich*

*tufalierwis* < *tufali*

*zufälligerweise* – *zufällig*

*ünluklikerwis(e)* < *ünluklik*

*unglücklicherweise* – *unglücklich*

⇒ **-wjarts**

Vereinzelt finden sich abgeleitete Adverbien mit *-wjarts*, welche eine Richtung angeben. Im Altfresischen ist diese Endung als *-ward* oder *-werd* zu finden,<sup>12</sup> auch ein Bezug zum deutschen *-wärts* ist natürlich gegeben.

*apwjarts* < *ap*

*aufwärts* – *hinauf*

*norderwjarts* < *nord*

*nordwärts* – *Norden*

*sidwjarts* < *sid*

*seitwärts* – *Seite*

*ütwjarts* < *üt*

*auswärts* – *aus*

## Anmerkungen

- 1 vgl. Winter 2015:92–93
- 2 Bremmer 2009:100
- 3 Hoekstra et al. 20231:155
- 4 Erk Petersen, persönliche Mitteilung
- 5 Bremmer 2009:91
- 6 vgl. Hofmann & Popkema 2008
- 7 Hoekstra et al. 2021:155
- 8 Bremmer 2009:98
- 9 vgl. Einträge in Hofmann & Popkema 2008
- 10 vgl. Pfeifer et al. 1993:wegen
- 11 Fleischer & Barz 2012:360–370
- 12 vgl. Online Etymology Dictionary, sowie Einträge in Hofmann & Popkema 2008

## 6. LITERATUR

- Arfsten, Antje, Anne Paulsen-Schwarz & Lena Terhart (2021a): *Friesische Gebrauchsgrammatik – Fering, Bräist/Bredstedt*
- Arfsten, Antje, Anne Paulsen-Schwarz & Lena Terhart (2021b): *Friesische Gebrauchsgrammatik – Mooringer Friesisch, Bräist/Bredstedt*
- Bendsen, Bende (1860): *Die nordfriesische Sprache nach der Moringer Mundart zur Vergleichung mit den verwandten Sprachen und Mundarten*, Leiden
- Bremmer, Rolf H. (2009): *An introduction to Old Frisian. History, Grammar, Reader, Glossary*, Amsterdam
- Dyk, Siebren (2020): *Word formation*. Taalportaal. <https://taalportaal.org/taalportaal/topic/pid/topic-14303771622988096>. (letzter Zugriff: 01. Januar 2022).
- Faltings, Volkert F. (1996): *Zur Bildung desubstantivischer Adjektiva mit dem Derivationssuffix -ed/-et im Friesischen und in verwandten Sprachen*. In: *Us Wurk* 45, S. 79–113
- Faltings, Volkert F. (2010): *Etymologisches Wörterbuch der friesischen Adjektiva*, Berlin
- Fleischer, Wolfgang & Irmhild Barz (2012): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 4. überarbeitete Auflage, Berlin
- Hentschel, Elke (2020): *Basiswissen deutsche Wortbildung*, Tübingen
- Hoekstra, Jarich (1995): *Ta de ûntjouwing fan 'e genityf yn it Fering-Öömrang*. In: *Us Wurk* 44, S. 69–108
- Hoekstra, Jarich (2002): *Zum Suffix -lis, -els, -sel in der nordfriesischen Mundart von Föhr und Amrum: Formale Aufspaltung, semantische Differenzierung und Übercharakterisierung*. *Nordfriesisches Jahrbuch* 38, S. 193–210
- Hoekstra, Jarich (2014): *Trennbare Verben im Nordfriesischen, insbesondere solche mit der Partikel VON-*. In: *Philologia Frisica Anno 2012*, Ljouwert, S. 207–242
- Hoekstra, Jarich (2018a): *Frisian genitives: from Old Frisian to the modern dialects*. In: Tanja Ackermann, Horst J. Simon & Christian Zimmer (Hrsg.): *Germanic Genitives*, Amsterdam/Philadelphia, S. 36–61
- Hoekstra, Jarich (2018b): *Zum Gebrauch des Verbs fu ‚bekommen, kriegen‘ im Fering-Öömrang (Nordfriesisch)*. In: *Us Wurk* 67, S. 137–182.

- Hoekstra, Jarich (2019): *Gibt es im Nordfriesischen ein aus dem Dänischen entlehntes k-Suffix zur Bildung von Adjektivabstrakta?* In: *Us Wurk* 68, S. 169–179
- Hoekstra, Jarich (2020): *Kuusche skal üs möle du: Baby Talk im Nordfriesischen.* In: Michael Elmentaler & Oliver Niebuhr (Hrsg.): *An den Rändern der Sprache*, Berlin, S. 67–108
- Hoekstra, Jarich (2021): *Eine kleine Übung in Lautsymbolik: Die Entstehung des NJ-Anlauts im Fering-Öömrang.* In: *Nordfriesisches Jahrbuch* 57, S. 129–145.
- Hoekstra, Jarich, Sonja Meissner, Ann-Kathrin Reinders & Saskia Weber (2021): *Die Wortbildung des Fering-Öömrang.* In: *Us Wurk* 70, S. 133–161
- Hofmann, Dietrich (1956): *Probleme der nordfriesischen Dialektforschung.* In: *Zeitschrift für Mundartforschung* 24, S. 78–112.
- Hofmann, Dietrich (1961): *Die k-Diminutiva im Nordfriesischen und in verwandten Sprachen*, Köln/Graz
- Löfstedt, Ernst (1958): *Zur Diminutivbildung in der Mundart von Föhr und Amrum.* In: *Studia Neophilologica. A Journal of Germanic and Romanic Philology* 30 (1), S. 78–95.
- Munske, Horst Haider (2001): *Wortbildung des Altfriesischen.* In: Horst Haider Munske (Hrsg.): *Handbuch des Friesischen*, Tübingen
- Nickelsen, Ellin (2021): *Ellins wäält: Wat haa wi dach en lok mä üsens spriik.* In: *Nordfriesland* 216, S. 12–13
- Pfeifer, Wolfgang et al. (1993): *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, digitalisierte und von Wolfgang Pfeifer überarbeitete Version im Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache*,  
<<https://www.dwds.de/d/wb-etymwb>>,  
(letzter Zugriff: 01. Januar 2022).
- Sjölin, Bo (1998): *Nordfriesische Lexikologie.* In: *Us Wurk* 47, S. 67–106
- Winter, Christoph (2015): *Diar wiar Höghan aröön an Höghan afuurd - Ein System nordfriesischer Orts- und Richtungsangaben aus dem Umfeld des Hauses.* In: *Us Wurk* 64, S. 90–134

## 6.1 Quellen

Arfsten, Antje Kristine, Tadsen, Christina (Hrsg.) (2004): *Ferteel iinjens faan a Eilunen. Unerwäis. Uun a knip*, Bräist/Bredstedt

Arfsten, Antje Kristine, Petersen, Adeline (Hrsg.) (2008): *Ferteel iinjens! Feerientid. Besäk*, Bräist/Bredstedt

Arfsten, Antje Kristine (Hrsg.) (2011): *Ferteel iinjens! Naibers. Uun a naacht*, Bräist/Bredstedt

Arfsten, Antje Kristine, Riecken, Claas (Hrsg.) (2015): *Ferteel iinjens! Wat for da bjarne. Hartklopin*, Bräist/Bredstedt

Frasche Rädj: *Nordfriesisches Online-Wörterbuch*. <https://www.friesisch.net> (letzter Zugriff: 01. Januar 2022).

Hoekstra, Jarich (MS): *Öömrang Wurdenbuk*. Manuskript. <https://www.frisistik-thesaurus.uni-kiel.de/de/dialekte-1/foehr-amrumer-friesisch/glossare> (letzter Zugriff: 01. Januar 2022).

Hofmann, Dietrich & Anne Tjerk Popkema (2008): *Altfriesisches Handwörterbuch*, Heidelberg

Nordfriesische Wörterbuchstelle (2002): *Fering-Öömrang Wurdenbuk. Wörterbuch der friesischen Mundart von Föhr und Amrum*, Neumünster

Petersen, Adeline (Hrsg.) (2004): *Ferteel iinjens! foon e fäästwål. Unerwäis. Uun a knip*, Bräist/Bredstedt

Sjölin, Bo, Alastair G. H. Walker & Ommo Wilts (2002): *Frasch Uurdebök. Wörterbuch der Mooringer Mundart*, Neumünster

Wilts, Ommo (1986): *Wurdenbuk för Feer an Oomram. Wörterbuch der friesischen Gegenwartssprache von Föhr und Amrum*, Insel Amrum



